

Saallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Saallischer Courier.)



Politisches und

für Stadt

literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Saallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Quartalpreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 5 Sgr., bei Bezug durch die preuss. Postanstalten 1 Thlr. 10 Sgr.
Inserionsgebühren für die vierspaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 1 Sgr. 9 Pf.,
für die zwispaltige Zeile Petitsschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 4 Sgr.

N^o 276

Salle, Mittwoch den 25. November
Mit Beilagen.

1874.

Telegraphische Depeschen.

Wien, d. 23. November. Die „Montagsrevue“ vernimmt, daß der Handelsminister dem Abgeordnetenhaus noch in dieser Woche für die gegenwärtige Session des Reichsraths in Aussicht genommene Eisenbahnvorlagen übermitteln werde. Wie das genannte Blatt weiter erfährt, dürfte die Angelegenheit der Nordostbahn und der Unionbank in den nächsten Tagen einer definitiven und für die Unionbank hinsichtlich der Lösung entgegengeführt werden, und erscheint die Annahme der betreffenden Vorschläge des Ungarischen Communicationsministers hinsichtlich des Ungarischen Reichstages als unzweifelhaft. In Betreff der Beziehungen dem Oesterreichischen und dem Ungarischen Ministerium noch existierenden Differenzen über die Garantie der Przemyśl-Lukomer und der Kaschau-Oberberger Eisenbahn wird dem Vernehmen der „Montagsrevue“ zufolge eine Verständigung gleichfalls als sicher betrachtet.

Rom, d. 21. November. Zum Präsidenten des Senates ist des Ambrosio di Nevada, zu Vicepräsidenten desselben sind Serra, Scialoja, Mancini und Arce ernannt worden. Ebenso wird die Ernennung von 14 neuen Senatoren in der amtlichen Zeitung veröffentlicht.

Messina, d. 22. November. In Folge der stürmischen Witterung der letzten Tage ist an der Calabrischen Küste ein italienisches Schiff mit der ganzen Mannschaft untergegangen. Ein amerikanisches Schiff vor der ganzen Mannschaft und zwei Matrosen, die übrige Mannschaft wurde gerettet; das Oesterreichische Kriegsschiff „Saiba“ scheiterte, büßte aber nur einen Mann ein.

Triest, d. 23. Novbr. Die Korvette „Frundsberg“ wird nach der Meeresenge von Messina abgehen, um die Besatzung des gescheiterten Oesterreichischen Kriegsschiffes „Saiba“ aufzunehmen und die Besatzung des Schiffes thunlichst zu unterstützen.

Paris, d. 22. November. Der Commandant des 8. Armeekorps, General Ducrot, hat mittelst eines (in Dijon öffentlich angeklagten) Generalbefehls die ihm unterstellten Militärcommandanten angewiesen, geeignete Maßregeln zu treffen, um jedweden öffentlichen Ungehörigkeiten bei Gelegenheit der bevorstehenden Municipalwahlen zu begegnen. — Die Kaiserin von Rußland wird dem Vernehmen nach nach Cannes ihren Winteraufenthalt nehmen.

Paris, d. 23. November. Ueber das Ergebnis der gestern stattgehabten Municipalwahlen liegen bis jetzt nur aus einer Anzahl Städte dümmere Nachrichten vor. In Lyon, Havre, Angers, Toulouse, Nantes, St. Etienne, Dijon, Cherbourg, Boulogne, Brest, Arles, Angoulême, Grenoble, Alby, Auch, Alais, Figeac, Cambrai, Valenciennes, Arras, Metz, Nancy, Digne wurden die Candidaten der republikanischen Partei gewählt. In Marseille haben die Candidaten der radicalen Partei über diejenigen der gemäßigt republikanischen mit großer Majorität gesiegt. Auch in Montpellier scheint der Sieg der republikanischen Candidaten zweifellos.

Paris, d. 23. November. Nach weiter vorliegenden Nachrichten ist die Mehrzahl der Städte bei der Wahl der Municipalräthe die Candidaten der republikanischen Partei gewählt. Die Wahlen in den abgelegenen sind vorwiegend konservativ ausgefallen; bei denselben hat nicht die Rücksicht auf die Parteistellung der Candidaten, sondern die Rücksicht auf das Interesse der Gemeinden den Ausschlag gegeben.

London, d. 23. November. Die Kaiserin von Rußland wird morgen bei ihrer Ankunft in Calais von dem Russischen Botschafter in Paris Fürst Orloff und dem Flügeladjutanten des Marschalls Mac

Mahon Marquis von Abzac empfangen werden. Die Königin Victoria wird heute der Kaiserin einen Besuch abstatten.

Petersburg, d. 22. November. Das Budget pro 1875 wird nach zuverlässigen Mittheilungen mit einem bedeutenderen Ueberschuß, als bisher erwartet worden, abschließen. Dasselbe wird eine recht günstige Finanzlage constatuiren. — Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat gegenwärtig sein besonderes Augenmerk auf die Eisenbahnen und Eisenwerke im Süden gerichtet und eine persönliche Inspection vorgenommen. Das Zustandekommen der Donezhbahn wird mit Sicherheit erwartet. — Die auswärtigen Zeitungsmittheilungen über eine angebliche entdeckte Verschwörung erregen hier Verwunderung. Niemand bis in die höchsten Gesellschaftsklassen hierauf weiß etwas, was solchen Nachrichten irgend zu Grunde liegen könnte; nirgends verlautete von Verhaftungen aus derartigen politischen Anlässen. Die Widersehligkeiten der Höglinge der medicinischen Akademie haben aufgehört, aus dem technologischen Institut sind 20 Schüler ausgeschlossen und ist auch dort damit das für den Unterricht erforderliche Verhältniß hergestellt.

Leipzig, d. 23. November. Die Leipziger Bank und die Sächsische Bank haben den Wechseliscont auf 6 und den Lombardzinsfuß auf 7 pCt. erhöht.

Eröffnung des italienischen Parlaments.

Rom, d. 23. November. (Tel.) Das Parlament ist heute vom Könige in Person durch eine Thronrede eröffnet worden. Dieselbe spricht zunächst dem italienischen Volke den Dank des Königs für die ihm bei Gelegenheit der Feier seines 23jährigen Regierungsjubiläums kundgegebene Anhänglichkeit aus und fordert darauf das neue Parlament auf, an dem Werke der Organisation des Staates eifrig fortzuarbeiten. Die Thronrede kündigt sodann die Einbringung eines neuen Strafgesetzbuches, eines Gesetzes über die Handelsgesellschaften und ferner eine Vorlage an, durch welche die öffentliche Sicherheit in einigen Provinzen hergestellt und gewährleistet werden soll. Nachdem die Thronrede hierauf die in Angriff genommene Organisation der Armee und der Marine berührt, an welcher der König das lebhafteste Interesse nehme, werden die als notwendig erscheinenden Finanzmaßregeln erwähnt und einige betreffende Gesetzesentwürfe zwecks Reorganisation mehrerer Steuern angekündigt. Es wird dabei besonders hervorgehoben, daß es geboten erscheine, die Ausgaben zunächst auf die allerdringlichsten Bedürfnisse zu beschränken und gleichzeitig Maßregeln zu treffen, um dieselben bestreiten zu können. Auf diese Weise werde man das Gleichgewicht im Budget herstellen und die vom Volke edelmüthig ertragenen Opfer lindern können.

Bei Besprechung der Beziehungen zum Auslande erklärt die Thronrede dann, daß der König sich glücklich schätze, mit allen auswärtigen Mächten in guten Beziehungen zu stehen, was wesentlich der Mäßigung und Festigkeit des italienischen Volkes zu danken sei. Die Freiheit, wenn sie mit der Ordnung vereint sei, vermöge die schwierigsten Probleme zu lösen und werde Italien, wenn es auf dem von ihm betretenen Wege in derselben Weise wie bisher, fortschreite, nicht verfehlen, seine ruhmreichen Geschicke zu erfüllen. Nachdem darauf noch besonders hervorgehoben wird, daß die beständige Sorgfalt des Königs auf das Wohl der weniger bemittelten Klassen der Bevölkerung gerichtet sei, schließt die Thronrede mit dem Ausdruck des Dankes gegen Gott für die gute Ernte und für den göttlichen Beistand, dem alle bisher erreichten Resultate zuzuschreiben seien. Die Thronrede wurde wiederholt von Beifall unterbrochen.

* Wie einigen Blättern geschrieben wird, besteht man im Schooße des Reichstags auf dem Verlangen, den für die Vorberatung der Justizgesetze einzuliegenden Zwischenkommissionen Diäten zu bewilligen, will indessen angeblich in dieser Beziehung die Initiative nicht ergreifen, weil man dadurch dem Prinzip der Diätenbewilligung überhaupt etwas zu vergeben fürchtet. Diese Mitteilung ist, wie wir von parlamentarischer Seite erfahren, durchaus inoffiziell. Zur Konstituierung der in Rede stehenden Zwischenkommissionen bedarf es eines eigenen Gesetzes, welches, da es eine Frage der Geschäftsbehandlung entscheiden soll, nicht vom Bundesrathe vorzulegen, sondern vom Reichstage zu beantragen ist. Ergreift der Reichstag aber einmal für das Gesetz als solche die Initiative, so muß er natürlich auch die einzelnen Bestimmungen desselben vorschlagen, um so mehr, als auf Veranlassung des Bundesrathe schwerlich ein Amendement auf Erhöhung von Diäten eingebracht werden dürfte. Was die Stellung des letzteren zu dieser ausnahmsweisen Diätenforderung anlangt, so glaubt man, daß er derselben keine Schwierigkeiten entgegensehen werde. Ueber die principielle Tragweite dieser Koncession überläßt man sich indes keiner Täuschung. Stimmt der Bundesrath in diesem besonderen Falle der Diätenbewilligung auch zu, so wird er doch nicht unterlassen zu erklären, daß dies nur auf Grund eines Specialgesetzes geschehe und nur auf eine ständige Kommission Bezug habe, ohne daß dadurch der staatsrechtlich-politische Standpunkt, von dem aus er bisher die Bewilligung von Tagegeltern an die Reichstagsmitglieder als solche abgelehnt habe, irgendetwas alterirt werde. Allerdings sind die Voraussetzungen für die Diätenforderung in beiden Fällen so verschieden, daß die Reichsregierung dem Verlangen nach Kommissionsdiäten in diesem Falle durchaus nicht so abgeneigt ist, wie gemeinhin angenommen wird.

Die „National-Zeitung“ kommt noch einmal auf den „Unglückstag der vergangenen Woche“ zurück. Ihr Born kehrt sich diesmal gegen den bis dahin zur nationalliberalen Partei gehörigen Abg. Bessler, den sie den „Protagoras von Gießstadt“ nennt. Die „Tribüne“ schreibt hierüber:

„Am 19. um 12 Uhr Mittags hielt die (nationalliberale) Fraction eine Sitzung, in welcher der Vorstand seinen Antrag (auf ausdrücklich dem Abg. Bessler seitens der Fraction auszusprechende Mißbilligung seines Verfahrens) einbrachte. Bessler war Anfangs nicht anwesend. Als er erschien und von der Sache Kenntnis erhielt, vertheidigte er sein Verfahren; ein bindender Fraktionsbeschluss, für die formelle Statthalterkeit des Cascker'schen Antrages zur Generaldebatte zu stimmen, liegt nicht vor, es habe also Jeder nach seinem eigenen Ermessen handeln können; er sei daher seiner Ueberszeugung gefolgt, wonach in der Generaldebatte ein Antrag unzulässig sei, welcher Zurückweisung oder Amendement des Gesetzesentwurfs verlange; diese Auffassung sei von Vielen getheilt worden, sie habe aber in der Fraction nicht zur Geltendmachung gelangen können, wie denn überhaupt der Vorstand den einzelnen Mitgliedern zu viel vorgreife und namentlich in der Bankfrage die Fraktionsverhandlung überführt worden sei; er schloß seine Auseinandersetzung damit, daß er seinen Austritt aus der Fraction anzeige. Verschiedene Mitglieder tadelten auch ihrerseits die Geschäftsführung des Vorstandes und die Präsidienrang Einzelner, welche die übrigen Mitglieder nicht zur freien Entfaltung ihrer eigenen Ansichten gelangen ließen.“

Die vom Reichstage gewählte Commission zur Vorberatung des Bankgesetzes hat schon Sonnabend Abend ihre erste Sitzung gehalten und in derselben mit großer Majorität beschlossen, in die besondere Behandlung des Gesetzes erst dann einzutreten, wenn die Bun-

desregierungen sich über die Frage der Errichtung einer Reichsbank und deren Verbindung mit dem vorliegenden Gesetzesentwurf näher klären haben würden. Im auswärtigen Amte hat aus Anlaß des wählten Commissionsbeschlusses bereits gestern Nachmittag unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Fürsten Bismarck eine Sitzung des preussischen Staats-Ministeriums stattgefunden, in welcher über die Modalitäten, unter welchen preussischerseits auf eine Umwandlung der Preussischen Haupt- in eine Deutsche Reichsbank eingegangen werden könnte, verhandelt worden ist. Es ist dringend zu wünschen, daß die betreffenden Beratungen sowohl innerhalb der preussischen Staatsfactoren als zwischen diesen und den Bundesregierungen so beschleunigt werden möchten, daß noch in der gegenwärtigen Session des Reichstages der Abschluß des Bankgesetzes erfolgen könnte.

Die Restaurationshoffnungen des früheren Kurfürsten von Hessen sind erheblich gesunken. Derselben fängt es nachgerade an, zu lange zu wahren, bis sich ihm die Pforten des verlorenen Reiches wieder aufthun. Die „Pfeilschützenblätter“ veröffentlichten folgenden in Erwiderung auf die letzten Geburtsstagswünsche seiner Getreuen von demselben an den Generalmajor L. von Schend zu Schweinsberg gerichteten Brief:

Mein lieber Generalmajor von Schend zu Schweinsberg. Der feilliche Gruss, welchen Sie Mir von der Versammlung treuer Hessen an Meinem Geburtsstag überlieferten, hat durch die nachfolgende Adresse einen Dolmetsch erhalten, dem Ich von ganzem Herzen und mit dankbarem Gesühle für die darin ausgedrückten Gesinnungen aufrichtiger Treue und zuversichtlicher Hoffnung zugestimmt habe. Auch ich zweifle nicht, daß in dem Herzen des heilsüchtigen Volkes die Liebe zu dem Recht und zu der Freiheit des engeren Vaterlandes viel größer und mächtiger ist, als es unter dem augenblicklichen Druck der Verhältnisse nach außen erscheint, und ich habe, wenn auch im mer ungeduldig, so doch getroffen des Tages, der dies ans Licht stellen wird, ohne daß darum die Wege der Emancipation und Auslösung betreten zu werden brauchen. Sie wissen, daß Mich die öffentliche Meinung nie angefochten hat, weder daß sie Mich niemals eingeschüchert, noch daß Ich nach ihrer Gunst gestrebt hätte, aber die ehrliebe und gerade Gesinnung auch des geringsten Meiner Unterthanen hat bei Mir stets in Ansehen und Geltung gestanden, und so sie Mir nahe trat, hat sich ihr Mein Inneres nie verschlossen. So freut und erquickt Mich denn auch jedes Zeugnis Mir von wahrer Treue und Anhänglichkeit, wo es auch aus der theuren Heimath herkommt, und es war Mir eine der schönsten Freuden zu Meinem diesjährigen Geburtsstag, daß sich Gesinnungsgenossen aus allen Ständen in traulicher Gemeinschaft zur Feier desselben zusammengefunden haben. Bringen Sie nochmals allen die daran Theil nahmen, Meinen herzlichsten Dank zum Ausdruck, den Ich Ihnen insbesondere auch für die Glückwünsche absetze, welche Sie für Ihre Person mit mir darzubringen so freundlich waren, und empfangen Sie die Versicherung vorzüglich der Werthschätzung, mit welcher Ich verbleibe Ihr wohlgenogter Friedrich Wilhelm m. Horowitz, am 31. August 1874.

Der rührige deutsche Correspondent des „Newyork Herald“ hat auf den ultramontanen Wink hin, die letzte Schrift Gladstones sei durch Döllinger eingegeben, es nicht unterlassen können, den greisen Reformator nach bekannter amerikanischer Art zu interveniren und einen Bericht über die gepflogene Unterredung der Welt mitzutheilen. Ueber den Fall Arnim vermochte aber Döllinger dem neugierigen Amerikaner nicht viel mitzutheilen. Er ist lange Jahre mit Arnim höchst befreundet gewesen und die Weiden haben in der herzlichsten Weise mit einander correspondirt. Döllinger weiß die Begabung und die Verdienste Arnims hoch zu schätzen. Aus seinem privaten Umgange mit ihm weiß er, daß Arnim in Bezug auf die den Ultramontanen gegenüber zu befolgende Politik ganz und gar die Anschauungen Bismarck's theilt. Mit der

Der Schatz des Kurfürsten.

Eine wahre Geschichte von der Wilhelmshöhe.

Von Levin Schücking.

(Fortsetzung.)

Drittes Kapitel.

Die Nacht vom 21. auf den 22. November des Jahres 1808, die für unsere Freunde so verhängnisvolle Nacht, war gekommen. Das Schloß Napoleonshöhe strahlte in vollem Lichtglanze; den Weg zur Stadt hinab erhellten zahllose Flammen und zwischen den Lichterzellen herauf waren die Equipagen gerollt, welche König Jerome's Gäste zu König Jerome's Carnevalsfeier gebracht hatten. Alles Leben, alle Bewegung aber hatte sich längst aus dem Dunkel der regnerischen und stürmischen Nacht draußen ins Innere des Schloßes zurückgezogen. Dort war Licht und Wärme und Glanz, die Herrlichkeit eines Zaubersfestes in einem Feenschloß — draußen war nichts als Kälte und Nässe, Laternen, die trübe im Winde flackerten, und dann und wann ein Hall der rauhenden Musik, die mit ihren Tonwellen die Säle erfüllte und zuweilen wie ein Strom, der sein Bett überfluthet, in gebämpften Klängen hinaus-schwoll in die stille, brütende Nacht. Die Stöße der Schloßthür gab es Schläge, die weithin durch den schweigend daliegenden Park nachhallten. In diesem Augenblicke wurden in einem hinter dem Marsfall liegenden Remisengebäude zwei Flügel eines Thores aufgeschoben; gleich darauf kam ein mit zwei Pferden bespannter Fourgon langsam daraus hervor-gefahren. Er nahm die Richtung nach der Wohnung des Inspectors Seig. Vor derselben hielt er. Der Mann, der ihn führte, sprang vom Bod ab, ging die an der Hinterrseite des Fourgons angebrachte Thür aufzuschließen, und zu gleicher Zeit traten zwei Gestalten aus der Wohnung des Inspectors hervor, die mit Gegenständen beladen waren. Der Führer des Fourgons nahm sie ihnen ab und warf sie leicht in seinen Wagen — es waren Bettkissen und Decken. Während er die Thür wieder schloß, kletterte die eine der Gestalten, eine weibliche, rasch und behende auf den vorn am Fourgon angebrachten verdeckten Sitz, die andere, ein Mann, holte aus dem Pauszuge eine Blendlaterne hervor, reichte sie dem Führer und flüsterte: „Setz um das Bowlinggreen herum, Wilhelm, Du weißt —“

Damit verschwand er in der Dunkelheit. Wilhelm aber barg die Laterne neben Eisens Sitz, schwang sich auf den Bod und fuhr langsam, fast unhörbar über den weichen Kies der Pfade davon, in einem weiten Umkreise, der ihn Anfangs vom Schloße entfernte, dann auf der andern Seite wieder näher brachte. So kam er an die Außenseite des linken Flügels des Schloßes. Hier war Alles still und dunkel. Nur einige der Fenster oben waren erleuchtet und warfen ihren Schimmer auf den nächsten Rasengrund. Im Dunkel lag die große Freitreppe da. Zur Seite der Freitreppe, dicht an der Mauer des Schloßflügels nahm Wilhelm, noch ehe er anhielt, vier sich rasch bewegende Gestalten wahr; sie standen inmitten kleiner Haufen von Mauerschutt, sie blühten sich, und in dem Augenblicke, wo Wilhelm hielt und eilte, seinen Fourgon wieder aufzuschließen, trugen zwei von ihnen eine dem Ansehe nach sehr schwere kleine Kiste herbei; zwei andere — es waren Mensing und Seig, der von seiner Wohnung quer über das Bowlinggreen dem Fourgon vorausgeeilt war — brachten eine zweite. Wilhelm half die kostbare Last im Innern des Wagens bergen; bald waren vier größere schwere und drei kleinere Kisten in den Fourgon geschoben, die Kissen und Decken darüber gepackt und die Thür wieder zugeschlagen. Wilhelm zog dann den Schlüssel ab, den er sorgfältig zu sich steckte und eilte zum Bod.

„Nun vorwärts und geleite Euch Gott!“ flüsterte Seig tief bewegt. „Er wird uns geleiten. Adieu, Seig — zum Abschiednehmen ist nicht Zeit“, flüsterte Mensing zurück und schwang sich in den vorn angebrachten Sitz neben Eise. „Fort, Wilhelm!“

Die Pferde zogen an, der Wagen rollte fort. Die drei zurückbleibenden Männer sahen dem Wagen eine Weile stumm nach. Dann wandten sie sich zu ihrem Werte zurück. Ihre Arbeit war erst halb gethan. Sie mußten die in die Untermauerung der Treppe gerissene Öffnung wieder ausfüllen, so gut es irgend ging. Eine schwierige Aufgabe in der Dunkelheit! Doch war sie nicht so gefährlich mehr, wie der erste Theil ihrer Arbeit, das Aufbrechen, gewesen. Wenn jetzt Jemand kam und sie dort überraschte, so hatten sie den Vorwand bereit, daß sie dort nach dem Schätze gesucht, aber vergebens, durch eine falsche Angabe irre geführt. Auch kam es nur darauf an, die durchbrochene Stelle so wieder herzustellen, daß nicht gerade der erste Besete, welcher am andern Tage an dieser Schloßstelle vorüberkam, den Schaden sofort entdeckte. Nach einigen Tagen, wenn der Schatz geborgen, mochte er immerhin entdeckt werden.

ichst
über
des
ter den
ung des
die Mo-
ung der
werden
daß die
taatsfak-
hleunigt
Reichs.
en von
rade an,
Reichs
olgenden
uen von
berg ge-
che Gruf,
ebertstag
tem, dem
prochen
mit babe,
be zu dem
riger ist,
erschleht,
des La-
Empörung
die öffent-
schähter,
gerade Ge-
Ansehen
Inneres
Die be-
muth her-
origen Ge-
emein-
als allen
ich Jhnen
Person mir
vorzähli-
riedrich
aid" hat
sei durch
ein Refor-
einen Be-
leber den
ner nicht
undet ge-
einander
e Arnims
ß er, daß
befolgende
Mit der
barg die
uhr lang-
in einem
n auf der
enfete des
el. Nur
Schimmer
treppe da
gels nahm
ken wahr;
kten sich,
Fourgon
eine nach
mfing und
dem Four-
f die kö-
ere schwere
nd Decken
zog dann
um Woch-
ef bewegt.
nehmen ist
vorn an-
zurückblei-
Dann
hat ge-
sne Des-
reige Auf-
re, wie der
Jemand
it, daß sie
die Angabe
Stelle so
m anderen
entdeckt.
immerhin

Suitenvertreibung war er vollkommen einverstanden. Es ist möglich — doch konjunktur Döllinger nur — daß er die Einspernung der Bischöfe nicht billigte, da die Letzteren dadurch in den Augen des Volkes zu Märtyrern werden. Die Behauptung, Arnim habe sich den Ultramontanen „in die Arme geworfen“, ist grundlos. Arnim ist den Ultramontanen ebenso feind wie Bismarck selbst. Ueber die Ursache der Verhaftung Arnim's ist Döllinger ebenso sehr im Dunkeln wie jeder Andere. Er hat Briefe von Arnim in seinem Besitze, die er ganz gern veröffentlichen würde — der Correspondent scheint ihn darum angegangen zu haben — wenn er vorher die Einwilligung Arnim's dazu erlangen könnte. Das ist zur Zeit indessen ganz unmöglich, während die Polizei in Berlin die Correspondenz des Grafen mit solchen Argus-Augen überwacht.

Das Dunkel, welches bisher die Strategie des spanischen Krieges ministeriums und namentlich die nur durch die Elemente verbündete Rückberufung des Korps Laserna umhüllte, scheint sich durch die seit Sonnabend in auswärtigen Blättern vorliegenden Nachrichten einigermaßen zu lichten. Allem Anscheine nach ist es eine Niederlage des Generals Moriones, welche die Rückkehr Laserna's in Madrid so dringend wünschenswerth erscheinen läßt. Der „Augsb. Allg. Ztg.“ wird aus San Sebastian vom 16. November geschrieben: „Wie ich heute erfahren, hat General Moriones im Vertrauen auf das energische Vorgehen des Generals Laserna auf Vera einen Vorstoß zur Verproviantirung des hart bedrängten Pamploña unternommen, ist aber mit bedeutenden Verlusten zurückgeworfen worden“, und der „Independance“ wird aus Bayonne vom 20. telegraphirt, daß die Karlisten bedeutende Kräfte nach Navarra dirigiren, um sich gegen einen für das Ende des Monats erwarteten Angriff zu versärken. Andern Blättern geht gleichzeitig ein vom Freitag Mittag datirtes Telegramm aus San Juan de Luz zu, wonach ein neuer karlistischer Angriff auf Irun von Stunde zu Stunde erwartet wurde. Die Karlisten hatten die von den Truppen verlassenen Positionen überall wieder besetzt und auch den Batteriebau wieder aufgenommen, Don Carlos sollte sich in Tolosa befinden. Die amtliche Madrid'er Zeitung vom 19. d. veröffentlicht ein Dekret, worin den Journalen untersagt wird, irgend eine Nachricht vom Kriegsschauplatz zu publiziren, die nicht zuvor im amtlichen Blatte gestanden, eine Anordnung, welche vielfach dahin geedeutet wird, daß die vom Kriegsschauplatz vorliegenden Nachrichten nicht allzu günstig seien. Doch erklärt sich das Verbot wohl zur Genüge durch die Nothwendigkeit, den Gegnern so lange als möglich über die Bewegungen der Regierungstruppen im Unklaren zu lassen.

In gut unterrichteten Kreisen verlautet, daß der Prinz von Asturien am Tage seiner Mündigkeitserklärung am 23. November ein Manifest an die Spanier erlassen werde. Die Häupter der alphonisirten Partei wollen dem Sohne Isabella's in einer Kollektivadresse darauf anworten, welche sie nach England senden werden.

Von der Goldküste kommt das Gerücht, daß der Afantifönig Koffi Calcalli die Reihe der depossidirten Herrscher vernehmet hat. Als Nachfolger wird sein Neffe Duaco Duah genannt. Dieser Thronwechsel, meint man, würde die auseinandergefallenen Stämme wieder vereinen. Die Häuptlinge der verschiedenen westlich von Cape Coast wohnenden Stämme, sowie der Wassaw's und einiger Ost-Stämme sind

Nach einer halben Stunde war die Arbeit verrichtet, der zurückgeliebene Schutt fortgetragen, die ganze Stelle rings umher mit einem Rechen geglättet; mit demselben Instrument waren nur noch die Gleise des Fourgons zu vertigen. Auch dies gelang, ohne daß unsere drei nur zuweilen wenige Worte sich zuraunenden Männer gestört worden wären. „Mensing hat Recht gehabt“, sagte endlich Seig, „wir hätten keine bessere Nacht wählen können!“

„Es ist wahr“, versetzte der Amtmann Brethauer, „ich denke, wir können beruhigt heimgenhen und jeder im stillen Kämmerlein Gott danken, daß es bis soweit so gut geglückt ist. Was wir thun konnten, ist wenigstens gethan!“

„Es ist gethan“, erwiderte der Leibchirurg Mann, „und je rascher wir nun verschwinden, desto besser; kommen Sie, Brethauer, gute Nacht, Seig!“ — „Gute Nacht, gute Nacht!“

Nach einem warmen Händedruck gingen sie auseinander. Brethauer und Mann verschwanden in dem sich dicht bis an den Schloßflügel erstreckenden Gebüsch. Wilhelm hatte unterdessen seinen Fourgon in das links vom Schlosse liegende Thal gelenkt, das vom Detogon herabströmende Gewässer auf einer Brücke oberhalb des Lac passirt und sich dann links gewandt, bis er das chinesische Dörfchen Mulang erreicht hatte. Von hier führte eine Allee nach dem Lustschlosse Schönfeld oder Augustenruhe; der Boden derselben war mit Rasen bedeckt, Wilhelm konnte seine Pferde auf dem ebenen Boden in den raschesten Trab fallen lassen; kein Rasen und kein Geklitze und kein Hufschlag verrieth die eilige Fahrt. So war das Lustschloß in einer Zeit erreicht, welche infolge der Spannung, in der sich die drei den Wagen begleitenden Personen befanden, ihnen nur noch kürzer erschien.

In der Nähe des kleinen Schlosses führte ein Weg aus der Allee, der sich in die Ferde hinein schlug, rechts ab. Das Dunkel der Nacht hatte sich ein wenig gelichtet. Der Wind trieb die Regenwolken an den Händen sichtbar werdenden Mondscheibe vorüber. Mit Hilfe dieses Lichtes fand Wilhelm die Abzweigung dieses Weges ohne Schwierigkeit, er zog die Bügel an und lenkte hinein, ohne die Hülsen der Laterne zu gebrauchen, die Mensing hervorholen wollte.

„Sie blendet mich nur durch den Widerschein“, sagte er; „bis zur neuen Mühle finde ich den Weg, auch wenn es noch dunkler wäre. Jetzt leite der Fulda aber bin ich nicht mehr so sicher. Sie werden dann schon vorbeigehen und mit der Laterne voranschreiten müssen.“

von dem Gouverneur zu einer Versammlung für den 28. October nach Cape Coast Casse berufen worden. Die schwarzen Herren haben sich auch zahlreich eingefunden, und der ganze Handel liegt in Folge ihrer Abwesenheit darnieder. Der Gesundheitszustand an der Goldküste bessert sich; die Regen waren lehtigh sehr heftig und sind noch nicht vorüber.

Deutschland.

Berlin, d. 23. November. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Prinzen Arnulph von Bayern den Schwarzen Adler-Orden zu verleihen, sowie den seitherigen Landrath von Brauchitsch zum Geheimen Regierungs- und vortragenden Rath im Ministerium des Innern, und den bisherigen Kriegs-Zahlmeister, Geheimen Rechnungsrath Boywod zumendanten der General-Militärkasse, unter Beilegung des Dienstprädikats als General-Kriegs-Zahlmeister, zu ernennen.

Gestern fand die Ueberweisung der Gedächtnistafeln für die in den Kriegen 1864, 1866 und 1870/71 Gefallenen des Garde-regiments III. Armeekorps an die hiesige Garnisonkirche statt. Kanzel und Altar waren schwarz behangen, der Altar, beziehungsweise der Raum um denselben mit grünen Topfgewächsen, zwischen denen Kerzen brannten (wie bei einer Leichenfeier) geziert worden. Die Gedächtnistafeln selbst waren mit grünen Laubguirlanden und schwarz- und weißleidenen Bändern geschmückt.

Dem Reichstage ist ein Gesetzentwurf zugegangen, nach welchem das Gesetz, betreffend die Quartierleistung für die bewaffnete Macht während des Friedenszustandes, vom 25. Juni 1868, vom 1. Januar 1875 an auch in Württemberg in Kraft treten soll.

Der Abg. Dr. Kapp hat zum Etat für das Auswärtige Amt folgende Resolution beantragt: „Den Herrn Reichskanzler aufzufordern, dahin zu wirken, daß die Wahl-Consuln des Deutschen Reichs angewiesen werden, dem auswärtigen Amt genau specialisirte Abrechnung über ihre sämmtlichen Einnahmen und Ausgaben halbjährlich einzusenden.“

Der belgische Gesandte Baron Rothom hat heute Nachmittag mit dem Staatssekretär v. Bülow eine Additional-Convention über Postbeförderung kleiner Pakete unterzeichnet.

Der Discont der Preussischen Bank ist heute auf 6 Prozent und der Lombardzinsfuß für Waaren wie Effekten auf 7 Prozent erhöht worden.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

— Der „Reichs- und Staats-Anzeiger“ veröffentlicht eine Bekanntmachung des Kultusministers vom 19. d. M., betr. die Zusammensetzung der in Ausführung der §§. 4 und 8 des Gesetzes über die Vorbereitung und Anstellung der Geistlichen vom 11. Mai d. J. ernannten Kommissionen für die wissenschaftliche Staatsprüfung der Candidaten des geistlichen Amtes im laufenden und im nächsten Jahre. Für die Provinz Sachsen ist die Kommission in Halle, welche die Staatsprüfung in Verbindung mit der theologischen Prüfung abnimmt, wie folgt zusammengesetzt: Professor Jacobi, zugleich Vorsitzender der Kommission, Professor Dr. Schlotmann, Professor Dr. Beylschlag.

„Das will ich gern, sag' mir's nur, sobald Du's wünschst. Wann wir nur erst die Strecke hinter der Mühle glücklich hinter uns hätten! In der Gegend, wo der Nachhof meiner Mutter liegt, kenn' ich die Wege ganz genau.“ — „Still“, flüsterte hier Elise, „hören Sie nicht etwas?“ — „Ich höre nichts!“ — „Und ich ein Geräusch wie Hufschlag!“ — „Das wäre verdächtig — Wilhelm, halt' einmal!“ rief Mensing aus. Wilhelm, der bereits eine Strecke weit dem Feldweg gefahren war, hielt an. Alle drei lauschten. — „Es ist erfordern, aber ich höre es deutlich“, flüsterte Elise. — „Wo?“ — „Ich weiß das nicht genau, ich denke, vor uns.“ — „Soll ich weiter fahren?“ fragte Wilhelm. — „Nur immer zu!“

Wilhelm trieb sein Gespann an, der Wagen rollte mit mäßigem Geräusch auf den welchen Wegen weiter; nur zuweilen wurde ein Klirren und Stoßen laut, wenn der Wagen aus einem Gleise in's andere fiel oder einen Feldstein berührte.

„Halt, um Gotteswillen!“ rief Elise plötzlich aus, ihre Hand auf die Schulter des vor ihr sitzenden Wilhelm Mombreg legend. Dieser hatte bereits die Bügel angezogen und Mensing war im selben Augenblicke aufgefahren. Das Geräusch, welches Elise erschreckt hatte, war zu gleicher Zeit von allen dreien vernommen worden. Es war der Hufschlag schreitender Pferde, die eben in Trab zu fallen begannen. Das Geräusch war vor ihnen; es war keinen Augenblick zu zweifeln, mehrere Reiter kamen ihnen entgegen — es war eine der gefürchteten Gensdarmeriespatrouillen, was konnte es anders sein?

„Soll ich querselbein? fragte Wilhelm rasch. „Nein“, rief Mensing, „wenn wir auch noch Zeit hätten, aus ihrem Gesichtskreis zu kommen, so würden sie uns immer noch hören können. Also nur vorwärts, nur ruhig vorwärts, fahr' Schritt.“

Wilhelm fuhr weiter; Elise saltete in ihrer Angst krampfhaft die Hände und sprach ein Stohgebet. „Mein Gott, die Maske, die Maske, Elise!“ rief Mensing aus. „Vertieren Sie den Kopf jetzt nicht, nur jetzt nicht!“ Während man die Reiter näher und näher kommen hörte, fuhr Elise mit zitternder Hand unter ihren Mantel und zog eine Maske darunter hervor; Mensing half dem geängstigten Mädchen, sie vor ihrem Gesichte zu befestigen.

(Fortsetzung folgt.)

— Die Mittheilung, nach welcher die Regierungen von Anhalt, Schwarzburg und von Reuß bei der preussischen Regierung eine Gerichts-Gemeinschaft derartig beantragt hätten, daß ein preussischer Gerichtshof für diese Staaten die oberste Instanz bilden solle, ist unbestritten. Die Regierung von Reuß j. L. läßt diese Nachricht halbamtlich in Abrede stellen.

— In Sera hat der Domänenauschuss seinen Bericht erstattet. Es adoptirt derselbe vollständig den Standpunkt der vorigen Landtagskommission, nach welchem das Domänengut bis 1848 für den fürstlichen Haushalt und die Staatsbedürfnisse verfügbar war, und die „freie“ Bewilligung der Stände erst einzutreten hatte, so weit die Domänial-Erträge nicht zureichten, nunmehr ferner durch das Staatsgrundgesetz von 1849 die Domänen gegen Gewähr einer Civilliste an den Staat übergegangen waren. Die revidirte Verfassung hat die letztere Bestimmung zwar nicht aufgenommen, das Rechtsverhältnis an sich aber nicht alterirt. Wenn nun auch der Landtagsauschuss das Anerkennen des Fürsten, einen ansehnlichen Beitrag zu den Staatslasten zu bewilligen, einer anerkennenden Würdigung anheim giebt, so schließt er sich doch dem Antrage seines Vorgängers an und begehrt, daß die Regierung die erforderlichen Verhandlungen behufs Feststellung der dem Domänenvermögen dem Staate gegenüber obliegenden Verpflichtungen einleite, event. geeignete Vergleichsvorschläge einbringe. Es ist wahrscheinlich, daß die letztere Eventualität zu einer Verständigung führt.

— Die Meininger haben weit mehr Unterstützungsgelder erhalten, als ihre kühnsten Hoffnungen wohl geträumt haben; nun geht aber auch der Streit darum los, wer von dem Gelde und wie viel ein Jeder bekommen soll. Mit dem, was aus Amerika noch in Aussicht steht, dürfte sich der Gesamtbetrag wohl auf mehr als eine halbe Million Gulden belaufen, und bei so bewandten Umständen hat es denn auch die städtische Verwaltung nicht für unangemessen gehalten, ein Schimmchen für sich zu beanspruchen. Aber die Lokalpresse legt hiergegen ganz entschiedenen Protest ein, die Geber hätten offenbar den Armen helfen wollen und nicht der städtischen Verwaltung. Sedenfalls aber ist mehr Geld da, als daß auch die freigebigste Entschädigung der wirklich erlittenen Verluste den Fonds erschöpfen könnte, und so wird denn schließlich auch das öffentliche Gemeinwesen bei der Vertheilung nicht ganz leer ausgehen.

— Die Gypsager bei Köstritz enthalten nicht selten Ueberreste vorfindlicher Thiere, die Sammlung des Seraer Gymnasiums und das Naturalienkabinett auf Schloß Osterstein bei Sera enthalten mehrere derartige Funde. Unlängst hat man aber auch in einer Lehmgrube bei Saachwitz Rhinocerosknochen entdeckt und sie leider nicht behutsam genug ausgegraben. Endlich fand Amtsrichter Baumgärtel in der Furz Pohlsitz bei Sera in der Tiefe von 8 bis 9 Meter beim Auswerfen von Sand den riesenhaften Unterschenkel eines Mammuth in guter Erhaltung. Sonach sind also einst im Eschertbale auch dergleichen Riesenmunderwerke der Vorzeit spazieren gegangen und mit Respekt zu sagen in Lehm stecken geblieben.

— Eisenbahnreisende, welche mit dem Abendpersonenzuge der Magdeburger Bahn am 21. d. in Leipzig anlangten, erzählen von einem merkwürdigen Vorfall, der sich unterwegs in der Nähe von Halle auf ihrem Zuge ereignete. Während nämlich der Zug im vollen Gange gewesen, war plötzlich ein Passagier, ein Saaleschiffer, aus einem Wagen vierter Klasse herabgestürzt. Der Zugführer, Augenzeuge hiervon, hatte sofort das Haltesignal gegeben und den Zug halten lassen, um dem muthmaßlich schwer verunglückten Passagier beizustehen. Merkwürdiger Weise hatte man aber den Schiffer vollständig heiler Haut und ohne Schaden angetroffen. Er war alsbald wieder eingestiegen und ohne weiteren Unfall wohlbehalten am Ziel seiner Reise angelangt.

Vermischtes.

— Die Stadt Valparaiso wurde in der Nacht vom 26. auf den 27. September durch einen heftigen Erdstos in Aufregung versetzt. Die Nacht war klar und die Zeit des Vollmonds noch nicht lange vorüber. Gegen fünf Minuten nach Mitternacht begannen die Erschütterungen, begleitet von einem starken donnernden Getöse. Die Bewegung zeigte eine wellenförmige Hebung und Senkung in der Richtung von Nordost nach Südwest. Die ganze Dauer der mit geringerer Heftigkeit sich wiederholenden Stöße währte 30 Sekunden. Das Gepolter im Innern der Erde nahm gegen das Ende immer mehr zu. Glücklicherweise war der verursachte Schaden nur gering. Desto größer aber war die Aufregung, und der größte Theil der Bevölkerung verbrachte die Nacht außerhalb der Betten auf den Straßen und Plätzen. In Santiago war der Stoß heftiger und richtete in Folge dessen mehr Unheil an. Auf dem Observatorium war der Director gerade mit einigen meteorologischen Experimenten beschäftigt, als das Erdbeben begann. Er bemerkte eine Temperaturerhöhung um 1,6 Grad, welche die Zeit des Erdbebens um ein Stündchen überdauernte. Die meisten Uhren der öffentlichen Gebäude blieben stehen. Nach und nach, als die Stöße sich nicht mehr wiederholten, legte sich die Furcht, und gegen 3 Uhr Nachts suchten die meisten Personen ihre Ruhe wieder auf. Telegramme aus verschiedenen Städten Chilis machen es unzweifelhaft, daß das Erdbeben, in der Richtung von Norden nach Süden fortschreitend, sich über die ganze Länge der Republik erstreckte. Der Umstand, daß auch dieses Erdbeben mit der Zeit des Vollmonds beinahe zusammenfiel, scheint die (in Europa besonders von H. Falb ausgearbeitete) Theorie zu bestätigen, daß diese weit ausgebreiteten Erdbeben die Folge einer auf die feste Erdrinde ausgeübten Reaction des feuerflüssigen Erdinnern seien, welche letzteres durch die Anziehung von Sonne und Mond beeinflusst werde.

— Der Unternehmungsgeist der „Mionis Staatszeitung“ kennt keine Grenzen — räumlich, sprachlich und in jeder Hinsicht leistet sie das Hochwiedergewesene. Am Sonntag brachte der „Bienen“ auf der ersten Seite einen „Ein Wort für Jeden“ betitelten Wahlartikel, der in zehn Sprachen: Englisch, Dänisch, Schwedisch, Französisch, Deutsch, Hebräisch, Italienisch, Böhmisch, Holländisch und Polnisch... Beständlich, wie die Mioniserin Alles darzulegen gewohnt ist, wird wohl kein Fremdgewöhrener sich entschuldigen können, nicht gewusst zu haben, um was es sich bei der Wahl handelte. Bezeichnend für die Art und Weise, wie hierzulande leider nur zu vielfach die Wahlen betrieben werden, ist das Schreiben eines Mannes in „Bone Tree, Nebraska“ an eine Tabakshandlung in Detroit, seiner früheren Heimath. Der Brief lautet: „Schicken Sie mir per Express fünf Pfund feingeläuterten Kautabak. Ich bin ein Bewerber um das Sherifamt in diesem County und ich glaube, durch die passende Verwendung von fünf Pfund gutem Tabak kann ich mir eine Mehrheit von 200 Stimmen sichern.“

— [Für Mathematiker.] Petersburger Blätter zufolge hat ein Jüngling des dortigen Ingenieur-Institut einen Rechen-Apparat zum Lösen von Gleichungen dritten und vierten Grades auf mechanischem Wege erfunden. Der Erfinder hat die diesbezüglichen Zeichnungen und Berechnungen einer Fachmänner Commission zur Prüfung vorgelegt und ist gelungen, ein Privilegium auf seine Erfindung zu nehmen.

Für den Weihnachtstisch.

Vollständig ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Natur- und Culturhistorisches Bilder-Album.

Mit einleitendem Vorwort von Dr. Otto Ule und Dr. Carl Müller von Halle.

1685 Abbildungen enthaltend. Mit der soeben versandten vierten (Schluss-) Lieferung liegt das Werk vollständig vor. Preis 5 Thlr. 10 Sgr. (9 Fl. 20 Kr.)

Elegante Einbanddecken zu dem vollständigen Werke sind zu dem Preise von 15 Sgr. durch jede Buchhandlung zu erhalten.

Die Abbildungen in vorzüglich ausgeführten Holzschnitten machen dieses interessante Werk (auch für den Anschauungs-Unterricht) zu einer der hervorragendsten Erscheinungen auf dem Gebiete der illustrierten Literatur.

Halle. G. Schwetschke'scher Verlag.

Wissenschaftliche und Kunstnotizen.

— Die im „Statistischen Seminar“ zu Berlin im gegenwärtigen Semester beabsichtigten Vorlesungen sind am 6. d. mit einem Vortrag des Director desselben, Dr. Engel, über Theorie der Statistik eröffnet worden. Derselbe beabsichtigt, im Laufe des Semesters noch einen zweiten Vortrag über die praktische, bez. angewandte Statistik, mit besonderer Berücksichtigung der statistischen Bedürfnisse der Reichs-, Staats- und Gemeindeverwaltung, zu halten. Regierungsrath Böhm liest wiederum über Staat und Bewegung der Bevölkerung, und Professor Dr. Ad. Wagner hält finanzwissenschaftliche und finanzstatistische Vorlesungen ab. Einer Auswahl von Theilnehmern an den Vorlesungen ist die Theilnahme an den laufenden Arbeiten des königlich statistischen Bureau's gestattet, dessen Mitglieder sich nicht allein den damit verknüpften praktischen Untersuchungen, sondern eventuell auch der Abhaltung von Specialvorträgen über die Gegenstände ihrer Fachlecturen anziehen werden. Man kann nicht läugnen, daß auf diese Weise seitens des königlich preussischen statistischen Bureau's alle Mithilfe getrieben wird, um das Interesse für Statistik und das Verständnis derselben zu fördern, und die jährliche Benutzung der dargebotenen Gelegenheit beweislich, daß dasselbe einem wirklichen Bedürfnis entgegenkommt. Die Vorlesungen und Übungen sind unentgeltlich. Die Personen, welche daran Theil nehmen wollen, haben nur die Erlaubnis hierzu bei dem Director des Bureau's und Seminar-Geh. Rath Engel, nachzusuchen, von dem sie auch jede nähere Auskunft erhalten.

— Zum Director der Straßburger Universität für das Studienjahr 1874-75 ist Professor Dr. Schmalzer gewählt worden. Bei der feierlichen Einsegnung hielt derselbe einen bemerkenswerthen Vortrag über „Straßburgs erste Blüthezeit unter den Hohenzollern“, der demnächst im Druck erscheinen wird. Die Frequenz der Universität weist gegen das vorige Semester abwärts eine erhebliche Steigerung auf. Die Gesamtzahl der zur Zeit immatriculirten Studierenden beträgt 702, die sich nach den verschiedenen Facultäten folgendermaßen vertheilt: Die theologische zählt 86, die juristische 159, die medicinische 207, die philosophische (humanistische und naturwissenschaftliche) 234 Hörer. Das Lehrpersonal besteht aus 81 Professoren. Es sind in diesem Semester zehn junge russische Aerzte in Straßburg, um bei unsrem berühmten v. Neeklingdanten ihre Kenntnisse zu erweitern und dann in ihrem Vaterlande zu verwerten.

— Der Tenorist O. L., welchen der Capellmeister Hans Richter in Pest entdeckt und unterrichtet hat, und der von Richard Wagner zum Träger der Siegfried-Rolle bei den Bayreuther Musik-Aufführungen ausserlesen wurde, ist diese Tage zum ersten Male vor die Öffentlichkeit getreten. In einem von Richter in Pest arrangirten Orchester-Concerte trug er nämlich Walthers Stolzings Werbergesang aus den „Meistersingern“ vor. Der Kritiker eines Pesther Blattes berichtet, daß die Stimme des Sängers eine seltene Fülle und Macht besitze; mehr läßt sich jedoch von dem letzteren vorläufig nicht sagen.

Faust-Recitation.

Hugo Wauer, dessen prächtiger Vortrag seiner Hohenzollern-Dichtung im Hochsommer 1871 zweimal ein jährliches Publikum versammelte, wird am Freitag den 27. d. im kleinen, zu Vorlesungen so vorzüglich geeigneten Schönenhaussaal Göthe's Faust recitiren. Der Künstler hat seit zwei Jahren den Vortrag dieses unerschöpflichen Meisterwerkes zu seiner Hauptaufgabe und den großartigen Stoff nicht in so hohem Grade zu eigen gemacht, daß er damit in allen Theilen Deutschlands nicht nur das Publikum, sondern auch die sachverständigsten Kritiker zur Bewunderung hingerissen hat. Er trägt die gewaltige Faust-Tragödie ohne Buch frei und aus dem Gedächtniß vor und diesen Faum glaublichen Umfang bezeichnend die Sätze, als das Unmöglichste an seiner ganzen Leistung. Zur Orientierung unserer Leser, besonders unserer Leserinnen, geben wir im Auszuge das Referat des Professors Sebring in Carlsruhe wieder, welcher während seiner langjährigen Thätigkeit in Berlin, Dresden, Königsberg u. s. w. über alle namhaften Vorlesungen zu berichten hatte. Derselbe schreibt: „Wir begrüssen in Herrn Wauer einen wahrhaft Berufenen, einen echten Vertreter jener Vortragskunst, welche zu den schönsten, aber auch zu den schwersten aller Künste gehört, einen Hochmeister in seinem Fach, der einem Liech, Holtei, Immermann würdig zur Seite steht. Er ist nicht Liech, nicht Holtei, nicht Immermann, auch nicht Volzest, Geyer oder Körffmann, sondern eben Wauer, das heißt, er geht eben in völliger, großartiger Selbstständigkeit seine eigenthümliche Bahn, die Bahn höchster, innerer Naturwahrheit und hinesischer Gefühlswärme. Er bringt uns durchweg Neues

Hypotheken-Certifikate		
Aut. Landesh. Hyp. Vdr.	5	101 1/2 %
Assch. Certif. (Haber)	4 1/2	—
Aut. V. d. Pr. Hyp. V. d. B.	5	100 1/2 %
Aut. V. d. Pr. Hyp. V. d. B.	5	102 1/2 %
Aut. V. d. Pr. Hyp. V. d. B.	5	101 %
Aut. V. d. Pr. Hyp. V. d. B.	5	99 1/2 %
Aut. V. d. Pr. Hyp. V. d. B.	5	101 1/2 %
Aut. V. d. Pr. Hyp. V. d. B.	5	103 1/2 %
Aut. V. d. Pr. Hyp. V. d. B.	4 1/2	100 1/2 %
Aut. V. d. Pr. Hyp. V. d. B.	5	102 1/2 %
Aut. V. d. Pr. Hyp. V. d. B.	5	107 1/2 %
Aut. V. d. Pr. Hyp. V. d. B.	5	99 1/2 %
Aut. V. d. Pr. Hyp. V. d. B.	4 1/2	101 1/2 %
Aut. V. d. Pr. Hyp. V. d. B.	5	100 1/2 %
Aut. V. d. Pr. Hyp. V. d. B.	5	88 %
Aut. V. d. Pr. Hyp. V. d. B.	5	98 %
Aut. V. d. Pr. Hyp. V. d. B.	4 1/2	102 1/2 %
Aut. V. d. Pr. Hyp. V. d. B.	5	83 %

Bank-Papiere.		
Badener Disconto	6 1/2	95 1/2 %
Amsterdamer Bank	0	91 1/2 %
Bank f. Rheinl. u. Westf.	0	78 1/2 %
Bergisch-Märk. Bank	0	85 %
Berliner Bank	0	78 %
do. Bankverein	5 1/2	86 1/2 %
do. Handelsgesellschaft	6 1/2	121 1/2 %
do. Hyp. V. (Haber)	10 1/2	129 1/2 %
do. Wasser-Ver.	17 1/2	90 1/2 %
Braunschweiger Bank	9	118 etw. %
do. Creditbank	0	68 1/2 %
Breslauer Discontobank	2 1/2	88 1/2 %
Centralbank für Bantem	5	63 1/2 %
Eschwege Creditbank	4	84 %
Darmstädter Bank	10	155 1/2 %
do. Frettelbank	7 1/2	105 1/2 %
Deffauer Creditbank. neu	8 1/2	101 1/2 %
do. Landbank	10 1/2	125 1/2 %
Deutsche Bank	4	83 %
do. Genossensch.	3	103 1/2 %
do. Unionbank	1	80 1/2 %
Disconto-Command.	14	175 %
Grete Bank	8 1/2	110 %
Hamburger Bankverein	0	72 %
Hannoversche Bank	0	83 %
Hessischer Creditbank	7 1/2	108 1/2 %
do. Kreditbank	9 1/2	100 %
do. Vereinsbank	0	90 1/2 %
Magdeburger Bankverein	4 1/2	80 %
do. Röhlinger Creditbank	5	100 1/2 %
Norddeutsche Bank	10 1/2	147 1/2 %
Nord. Grundcredit	7 1/2	104 1/2 %
Norderr. Creditbank	5 1/2	139-8 1/2 %
Oesterr. Creditbank	20	100 %
Preussische Bank	0	109 1/2 %
do. Boden-Creditbank	9 1/2	120 1/2 %
do. Centr. Bod. Cr. V.	0	81 1/2 %
Preuss. Disconto-Ges.	12	128 %
Sächsische Bank	0	77 %
Schlesische Bankverein	8	110 %
Schlesische Bank	8	101 1/2 %
Reichsmärkische Bank	5	98 1/2 %

Industrie-Papiere.		
Beeliner.		
Deutsche Baugesellschaft	0	53 1/2 %
do. Eisenbau-Ges.	0	28 1/2 etw. %
Brauerer W. abt. Alrens	8	66 %
Wilm. Braubank-Actien	9	102 %
Berliner Brauerei	8	70 %
Brauerer Friedrichsbahn	9	98 %
Brauerer Königsbrot	2 1/2	87 %
Brauerer Actien Livoll	9 1/2	95 %
Union-B. rei. Gratzmell	6 1/2	80 %
Chem. Fabrik Leopoldshall	1	29 1/2 %
Stassfurt Chem. Fabrik	0	20 1/2 %
Eisenbahn-Actien Berlin	8 1/2	127 %
Röbischer Zuckerfabrik	0	49 %
Masch. Fabrik Schwarzf.	14	135 1/2 %
do. Freund.	4	65 %
do. Leich.	0	30 1/2 %
do. Wöhlert	5 1/2	51 %
Nienburger Zuckerfabrik	0	19 1/2 %
Berliner Omnibus-Ges.	15	130 1/2 %
Andere.		
Anhalt. Masch. Ges.	8	69 1/2 %
Chemnitzer Masch. Fabrik	0	38 1/2 %
do. Werkzeug-Masch. G.	8	71 1/2 %
Chemnitzer Papierfabrik	—	39 %
Chemnitzer u. Wasser-Ver.	0	—
Deffauer Gas	13 1/2	177 1/2 %
Maschiger Zuckerfabrik	9 1/2	45 %
Stettiner Eisenbahnbedarf	0	46 1/2 %
Halle'sche Maschinenfabrik	1 1/2	52 %
Hamburger Wagenbau	—	—
Hannov. Masch. Anstalt	3	60 1/2 %
Hertford Brückenbau	—	—
Leipzig Chem. Fabrik	10	95 %
Magdeburger Gas-Ges.	7	105 %
do. Gasbank	7	90 1/2 %
do. Ceritfabrik	5	55 %
Nordhäuser Zementfabrik	5 1/2	75 %
Oesterr. Eisenbahnbedarf	5	70 1/2 %
Westpreussische Eisenbahn	0	20 %
Zeiger Maschinenfabrik	7 1/2	73 %
Wespreussische und Gütten-Gesellschaften.		
Nachschöninger	20	138 1/2 %
Neuburg. Bergbau	40	300 1/2 %

Bergisch-Märk. Bergw.	4	74 %
Bedum Bergw. A.	56	273 %
do. do. B.	54	273 %
do. Gussstahlfabrik	8	105 1/2 %
Bonifacius	18	100 1/2 %
Bornh. Bergwerk	25	—
Braunschweiger Kohlen	6	59 1/2 %
Centrum	12	82 1/2 %
Deutscher Bergw. Verein	4	57 1/2 %
do. Stahl (St. V.)	0	7 1/2 %
do. (St. A.)	0	5 %
Dortmunder Union	—	—
Durer Kohlenverein	0	34 1/2 %
Gelsenkühener	23	131 1/2 %
Georg-Marien Bergw. V.	—	—
Harpener Bergbau-Ges.	40	195 %
Hibernia	17 1/2	83 1/2 %
Hörder Hüttenverein	—	—
Köln-Müsen Bergw.	—	—
Königs- und Lanahütte	20	134 1/2 %
König Wilhelm	19	55 1/2 %
Langhammer	2	51 1/2 %
Leuker Eisenbau	10	47 1/2 %
Magdeburger	37 1/2	220 %
Märkische Hütte	6	67 %
Rechenhiller	12	141 %
Wend. Schwerte	2	63 %
Dänabr. Stahl.	—	—
Phönix, Bergw. A.	8	114 1/2 %
do. do. B.	6 1/2	127 etw. %
Pluto, Bergw. Ges.	26	4 %
Rhein. Nassau. Berg.	7 1/2	73 %
Schlef. Hütten	8	101 %
do. do. St. Pr. A.	8	102 %
Stelnhäuser Hütte	—	—
Thale, Eisenw.	4	64 %
Thal. Eisenw.	—	—
Wissener, St. Pr.	6	74 1/2 %
Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Vor-Actien.	1873	—
Aachen-Maschricht	1 1/2	29 1/2 %
Altona-Kleier	5	113 1/2 %
Bergisch-Märkische	3	83 1/2 %
Berlin-Anhalt	3	144 1/2 %
Berlin-Görlitz	16	78 %
Berlin-Hamburg	3	193 %
Berlin-Hotsdam-Magde.	10	98 1/2 %
Berlin-Stettin	4	145 %
Breslau-Schub. Freib.	10 1/2	104 %
Chemnitzer	8	127 1/2 %
Halle-Sorau-Gubener	8 1/2	27 1/2 %
Hannover-Altenbeken	0	22 etw. %
Märkisch-Posen	0	27 1/2 %
Märkisch-Posen	0	104 %
Magdeburg-Halberstadt	6	250 1/2 %
Magdeburg-Leipzig	14	93 1/2 %
do. gar. Lit. B.	4	98 1/2 %
Niederschles. Märk. gar.	4	52 1/2 %
Nordhausen-Erfurt gar.	4	163 %
Obereschlesische A. u. C.	13 1/2	150 1/2 %
do. B. gar.	13 1/2	83 %
Ostpreussische Südbahn	0	117 1/2 %
Rechte Oderuferbahn	9	135 1/2 %
Rheinische	9	92 1/2 %
do. B. gar.	4	20 %
Rhein-Nahe	0	100 1/2 %
Stargard-Posen gar.	4 1/2	42 1/2 %
Saalbahn	5	31 %
Saalkreisbahn	5	119 %
Thüringer	7 1/2	90 1/2 %
do. B. gar.	4	100 1/2 %
do. C. gar.	4 1/2	100 1/2 %
Berlin-Görlitzer St. Pr.	5	102 %
Halle-Sorau-Guben	0	50 %
Hannover-Altenbeken	0	44 %
Märkisch-Posen	0	60 %
Magdeburg-Halberstadt B.	3 1/2	74 1/2 %
do.	—	100 %
Nordhausen-Erfurt	0	48 1/2 %
Düpreuss. Südbahn	0	75 1/2 %
Rechte Oderuferbahn	6 1/2	116 %
Amsterd. Rotterdam	60 1/2	104 1/2 %
Augsb. Levis	11	123 1/2 %
Baltische gar.	3	53 1/2 %
Böhm. Westbahn 5% gar.	5	89 1/2 %
Elizabeth-Westbahn gar.	5	87 1/2 %
Gallische Carl. Ldw. Bahn	8 1/2	169 1/2 %
Hüttich-Limburg	0	11 1/2 %
Mainz-Ludwigshafen	9	132 1/2 etw. %
Defferr. Franz. Staatsbahn	10	183-82 1/2-83 %
do. Nordbahn	5	84 1/2 %
do. B.	5	35 1/2 %
Reichens. Warub. 4% gar.	4 1/2	68 1/2 %
Russ. Staatsb. 5% gar.	5	103 %
Südb. (Lomb.)	8 1/2	81 1/2 %
Turnau-Prager	4	68 %
Warschau-Wien	11	88 1/2 %
Eisenb. Priorit. Actien und Obligationen der Berliner u. Leipz. Börse		
Aachen-Maschricht	4 1/2	90 1/2 %
do. II. Em.	5	—
do. III. Em.	5	98 1/2 %
Bergisch-Märkische I. Ser.	4 1/2	85 1/2 %
do. III. S. v. St. 3% gar.	3 1/2	85 1/2 %
do. III. S. v. St. 4% gar.	3 1/2	90 1/2 %
do. IV. Ser.	4 1/2	99 1/2 %
do. V. Ser.	4 1/2	99 1/2 %
do. VII. Ser.	4 1/2	102 1/2 %
do. Nach. Düsseldorf. I. Em.	4 1/2	97 %
do. do. III. Em.	4 1/2	97 %
do. Dortm. Söest. I. Ser.	4 1/2	—
do. do. II. Ser.	4 1/2	—
do. Nordbahn (Ferd. W.)	5	102 1/2 %

Berlin-Görlitzer	5	—
Berlin-Hamburger I. Em.	5	—
Berlin-Hotsd. A. u. B.	4	93 1/2 %
do. C.	4	92 1/2 %
do. D.	4	100 1/2 %
Berlin-Stettiner I. Em.	4 1/2	—
do. II. Em. gar. 3 1/2 %	4 1/2	93 1/2 %
do. III. Em. v. St. gar.	4 1/2	93 1/2 %
do. VI. Em. do.	4 1/2	101 1/2 %
Bresl. Chem. Freib. G.	4 1/2	99 %
Chemnitzer I. Em.	4 1/2	101 %
do. II. Em.	4 1/2	105 %
do. do.	4 1/2	95 %
do. III. Em.	4 1/2	92 %
do. 3 1/2 % gar. IV. Em.	4 1/2	94 1/2 %
Halle-Sorau-Gubener	5	93 1/2 %
Märkisch-Posen	5	101 %
Magdeburg-Halberstadt	4 1/2	106 1/2 %
do. do. 1873	4 1/2	—
Magdeburg-Halberstadt	4 1/2	73 %
Magdeburg-Leipzig III. Em.	4 1/2	100 1/2 %
Magdeburg-Leipzig	4 1/2	100 %
Niederschles. Märk. I. S.	4 1/2	97 %
do. II. Ser. v. St. gar.	4 1/2	95 1/2 %
do. III. S. u. II. S.	4 1/2	97 1/2 %
Obereschlesische	4 1/2	—
do. C.	3 1/2	—
do. D.	4	93 1/2 %
do. E.	3 1/2	85 1/2 %
do. F.	3 1/2	100 1/2 %
do. G.	4 1/2	100 1/2 %
do. H.	4 1/2	101 %
do. von 1869	4 1/2	103 1/2 %
do. (Bresl. Märk.)	4 1/2	99 1/2 %
do. (Oest. Oberb.)	4 1/2	94 %
do. Stargard-Posen	4 1/2	—
do. II. Em.	4 1/2	100 %
Ostpreussische Südbahn	5	103 1/2 %
Rechte Oderufer	5	103 1/2 %
Rheinische	4	94 %
do. II. Em. v. Staat gar.	3 1/2	—
do. III. Em. v. St. u. 60 1/2 %	4 1/2	100 1/2 %
do. do. v. St. u. 60 1/2 %	4 1/2	100 1/2 %
do. do. von 1865	4 1/2	101 1/2 %
Rhein-Nahe v. St. gar. I. Em.	4 1/2	98 1/2 %
Schlesische-Holsteiner	4 1/2	98 1/2 %
Thüringer I. Ser.	4 1/2	—
do. II. Ser.	4 1/2	—
do. III. Ser.	4 1/2	93 1/2 %
do. IV. Ser.	4 1/2	100 1/2 %
do. V. Ser.	4 1/2	—
Chemnitzer Komotau	5	58 %
Dux-Bodenb. Silberer.	5	83 1/2 %
do. do. II. Em.	5	72 1/2 %
Dux-Prag	5	35 1/2 %
Gal. Carl-Ludw. B. gar.	5	97 %
do. do. gar. II. Em.	5	94 1/2 %
Kaschau-Dobersberg gar.	5	77 1/2 %
Wilfens-Priest	5	73 %
Ungar. Nordbahn gar.	5	69 1/2 %
do. Südbahn gar.	5	62 1/2 %
Leibniz-Bahn gar.	5	72 1/2 %
do. do. II. Em.	5	79 1/2 %
do. do. III. Em.	5	73 1/2 %
Deff. Fra. Stab., alte gar.	3	81 1/2 %
do. neue gar.	3	308 1/2 %
do. do. neue	5	98 1/2 etw. %
Defferr. Nordbahn gar.	5	87 etw. %
do. Lit. B. Elbthal	4	71 1/2 %
Nelchenberg-Parb.	5	87 1/2 %
Kronprinz-Rudolf-B. gar.	5	84 1/2 %
do. 1872er gar.	5	82 1/2 %
Südb. B. (Lomb.) gar.	3	249 1/2 %
do. do. neue gar.	3	260 %
do. do. Dbl. gar.	5	87 1/2 %
Charlottenhof gar.	5	99 1/2 %
do. in S. a. 6. 24. gar.	5	98 1/2 %
Charlottenhof-Kremnitz gar.	5	99 1/2 %
Jeley-Drel gar.	5	99 1/2 %
Jeley-Woronsch gar.	5	98 1/2 %
Koslow-Woronsch gar.	5	100 1/2 %
Kursk-Charlow gar.	5	99 1/2 etw. %
Kursk-Klem gar.	5	101 %
Mosk. Nijagar gar.	5	99 1/2 %
Mosk. Smolensk gar.	5	99 1/2 %
Nabinsk-Volog. ne	5	91 1/2 %
do. I. em.	5	82 1/2 %
Nijagar-Koslow gar.	5	99 1/2 %
Schuja-Iwanowo gar.	5	99 1/2 %
Schw. Centr. u. Nordb.	4 1/2	94 1/2 %
Warschau-Lereswol gar.	5	99 1/2 %
Warschau-Wiener II. Em.	5	97 1/2 %
do. III. Em.	4	33 1/2 %
Rumänier	4	—
Augsb. Leviser von 1872	5	97 1/2 %
do. von 1874	5	97 %
Brünn-Döblicher von 1872	5	91 1/2 %
Budapester, alte	5	90 1/2 %
do. von 1871	5	88 %
do. von 1872	5	84 1/2 %
Böhmische Nordbahn	5	84 1/2 %
Bray-Köln von 1872	5	86 1/2 %
Kaiser-Franz-Josephsbahn	5	92 1/2 %
Prag-Lennauer von 1872	5	88 1/2 %

Bekanntmachungen.

In dem Konkurs über das Vermögen des Pianofortefabrikanten **Rudolph Hartenfeld** hier ist zur Anmeldung der Forderungen der Konkurs-Gläubiger noch eine zweite Frist bis zum **23. Januar 1875** **einschließlich** festgelegt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 10. November cr. bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf **den 3. Februar 1875 Vormittags 10 Uhr**

vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichts-Rath **Vosse** im Kreisgerichtsgebäude, Terminzimmer Nr. 11 anberaumt, und werden zum Erscheinen in demselben die sämtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seine Wohnung hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Paris bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntheit fehlt, werden die Rechtsanwält **Fiebiger, Fritsch, Göcking, Herzfeld, Krukenberg, von Nadecke, Niemer, Schliekmann, Seeligmüller, Wille** und **Wippermann** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Der einstweilige Verwalter Kaufmann **Heinrich Karmrodt** hier ist zum definitiven Verwalter bestellt.

Halle a. d. Saale, am 14. November 1874.

Königl. Preuss. Kreisgericht, I. Abteilung.

Auf Antrag der Erben weiland **Frauen Johanna Rosina verehel. Starke**, verw. gew. **Niedel**, geb. **Scherpe** zu Großpöbna und unter Zustimmung des Miteigentümers **Johann Karl Benjamin Starke**, sollen

am **11. December 1874 12 Uhr Mittags**

an unterzeichneter Königlich-gerichtsamtsstelle die beiden Hinterlassener Güter Fol. 58 und 59 des Grund- und Hypothekenbuchs und Nr. 66 und 67 des Katasters für Großpöbna, von denen nach dem Flurbuche das Gut Fol. 58 7 Ader, 125 □ Rutben = 4 Hektar, 10 Ar, 45 □ Meter enthält und mit 192,54 Steuern einheiten belegt ist, das Gut Fol. 59 dagegen 21 Ader, 176 □ Rutben = 11 Hektar, 94 Ar, 66 □ Meter enthält und mit 544,85 Steuern einheiten belegt ist, während beide Güter am 30. Januar 1874 zusammen auf 9601 \mathcal{R} . ohne Berücksichtigung der Oblasten ortsgewöhnlich gewürdet worden sind, zusammen und ungetrennt, sowie mit den vorhandenen Düngervorräthen und den Erträgen der heuerigen Ernte, jedoch ohne das vorhandene Inventar, welches an dem der Grundstücksversteigerung nachstolgende Tage durch die Ortsgerichten zu Großpöbna im Gute Nr. 67 des Brandkatasters für nur gedachten Ort zur Auction gebracht werden wird, unter den im Termine selbst bekannt zu machenden Bedingungen, welche jedoch vor dem Termine auch im unterzeichneten Gerichtsamt, bei dem Zimmermann **Karl Wilhelm Dertel** zu Strötzig und bei dem vorerwähnten Miteigentümer **Starke** zu Großpöbna eingesehen werden können, jedenfalls aber unter Vorbehalt der Auswahl unter den Bicitanten und der obervormundschafilichen Genehmigung zum Zuschlage öffentlich versteigert werden.

Zustellungslustige haben sich auf Verlangen über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen, ehe sie zum Bieten zugelassen werden, es soll jedoch auch schon vor dem Versteigerungstermine ein Verkauf aus freier Hand mit obervormundschafilicher Genehmigung nicht ausgeschlossen sein. Leipzig, am 17. September 1874.

Das Königl. Gerichtsamt I. daselbst.

Gutsverkauf.

Ein Gut in der Nähe von Weimar mit ca. 100 preuss. Morg. Areal, schöner Boden, guten Gebäuden, compl. lebenden u. todt. Inventar, ist für 30,000 \mathcal{R} . mit 15,000 \mathcal{R} . Anzahl. sofort zu verkaufen. Rest bleibt lange Jahre fest. Näheres durch

E. Kreuter, Weimar.

Gasthofs-Verkauf.

Ein an sehr frequ. Straße belegener Gasthof ist sof. für 2200 \mathcal{R} . zu verkaufen durch

E. Kreuter, Weimar.

Guts- u. Feldverkauf

in **Meuschau bei Merseburg.**

Sonnabend d. 28. d. M.

Nachmittags $\frac{1}{2}$ 3 Uhr

soll das uns zugeh. ahier gelegene Wohnhaus mit Hof, Scheune, Ställen, Garten und 8 Morgen 68 Ruth. Feld u. Wiese in hies. Flur in der **Pohle'schen** Restauration hier meistbietend verkauft werden, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden.

Meuschau, d. 23. Nov. 1874.

Die **Schräpler'schen** Eheleute.

Eine selbstständige Wirthschafterin in gelehten Jahren wird für ein größeres Rittergut pro 1. Jan. 75 gesucht. Nur solche Persönlichkeiten, welche im Besiz guter Zeugnisse sind und sich über Tüchtigkeit auszuweisen ver. mögen, wollen abschriftliche Zeugnisse unter B. H. poste rest. M. cheln einfinden.

Einem jungen Menschen, welcher Lust hat Müller zu werden, weist sofort eine sehr gute Stelle zu

M. Romstädt, Ströbzig (Anhalt).

Russischer auf Gegenseitigkeit gegründeter Boden-Credit-Verein in St. Petersburg.

Die Verlosungslisten der am 1./13. November 1874 gezogenen und der aus früheren Ziehungen rückständigen Pfandbriefe sind erschienen und können an meiner Cassé in Empfang genommen werden.

Halle a/S.

H. F. Lehmann.

Mobil.-Auct. in Merseburg.

Sonnabend d. 28. d. M.

Vormitt. 9 Uhr

sollen im hies. Rathskeller-Saale versch. Meubles u. Betten, 50 P. Schlittschuh, 30 St. Stuhlschlitten u. dgl. m. meistbietend gegen **Barzahlung** versteigert werden. Merseburg, d. 23. Nov. 74.

Rindfleisch, Kr.-Auct.-Comm.

Bäckerei-Verkauf.

Eine sehr gut rentirende **Weiß- und Brotbäckerei** in **Halle**, sehr gute Geschäftslage, ist mit **3000 \mathcal{R} . Anzahlung**, Restkaufgelber lange gesichert, zu verkaufen oder sofort mit **400 \mathcal{R} . jährlich** zu verpachten durch

Zeuner, Karzerplan 4.

Eine **Restauration** mit gr. Garten und Kegelbahn in **Halle**, guter Lage, **Mitte der Stadt**, ist für den jährlichen Pacht von **250 \mathcal{R} . sofort zu übernehmen.**

Näheres durch **Zeuner, Karzerplan 4.**

Ein neues Haus in **Halle**, mit Einfahrt, Hof, gr. Garten, gut gelegen, nicht weit vom Gymnasium, rentirend, ist mit **1500 \mathcal{R} . Anzahlung**, Restkaufgelber nach Uebereinkommen lange gesichert, zu verkaufen durch **Zeuner, Karzerplan 4.**

Ein **Gasthof** mit **Tanzsaal** und **Kegelbahn**, in einem gr. Dorfe mit **Fabrik (3600 \mathcal{R} .)** ist mit **600 bis 800 \mathcal{R} . Anzahlung**, Restkaufgelber vier Jahre unkündbar, zu verkaufen durch

Zeuner, Karzerplan 4.

5000 und 6000 \mathcal{R} . werden auf erste gute Hypothek gesucht durch **Zeuner, Karzerplan 4.**

Bachhaus-Verkauf.

Mein in **Bernburg a/S.** gelegenes **Bäckerei-Grundstück** beabichtige ich **Alters halber** zu verkaufen. **Bädermeister G. Speck** in **Bernburg.**

Zur **151. Kgl. Pr. Staats-Lotterie**, Hauptgewinne: **150,000, 100,000, 50,000 \mathcal{R} .**, Ziehung der 1. Kl. 6. Januar 1875, verkauft und versendet **Antheil-Loose** $\frac{1}{1}$ à $13\frac{1}{2}$, $\frac{1}{2}$ à $6\frac{3}{4}$, $\frac{1}{4}$ à $3\frac{1}{4}$, $\frac{1}{8}$ à $1\frac{3}{4}$, $\frac{1}{16}$ à $\frac{9}{8}$, $\frac{1}{32}$ à $\frac{5}{16}$, $\frac{1}{64}$ à $\frac{1}{4}$ \mathcal{R} . Das vom Glück am meisten begünstigte **Lotterie-Comtoir** von **August Fröse** in **Danzig.** (D. 7864.)

Credit-Wechsel,

deren Valuta erst bei Fälligkeit zu zahlen ist, werden auf alle Bankplätze offerirt. Adressen erbeten sub **M. F. 252.** an **Haasenstein & Vogler** in **Berlin S. W.** [H. 14743]

Den **Bewerbern** zur Nachricht, daß die **Wirthschafterin**stelle auf **Domaine Schönklyna** besetzt ist.

Einen durchaus zuverlässigen, gut empfohlenen **Auffseher** (gelernten Maurer oder Zimmerer) suchen sogleich zu engagieren und erbitten selbstgeschriebene Offerten mit kurzer Angabe der bisherigen Beschäftigung die **Bauunternehmer Seitz & Heinicke, Bollberg** bei **Koba.**

Für mein **Colonialwaaren-Geschäft** suche ich zum 1. Jan. 1875 bei sehr gutem Salair einen jungen Mann, welcher seine Lehrzeit kürzlich beendet hat und mit guten Zeugnissen versehen ist. Briefe erbitte unter **Shippe C. B. 555** Halberstadt.

Einen **Lehrling** sucht sofort oder zu **Offern M. Romstädt, Maler** und **Lehrer. Ströbzig (Anhalt).**

Für unser **Colonialwaaren-Engros-Geschäft** suchen zu nächste **Offern** einen **Lehrling** mit den nöthigen Schulkenntnissen. **Halle**, im **November 1874.**

G. Sinze & Rincke.

Commisstelle.

Ein **solider** bescheidener junger Mann findet als **flotter Detailist** sofort oder pr. 1. Decbr. **Stellung.** **Ausk. erth. Jacobi & Zimmermann, Niemerstr.**

Unter günstigen Bedingungen und bei gutem Gehalt werden gesucht: **Erprobte Werkführer**, welche die **selbstthät. Führung** von **Maschinen** in abwechselnden Tag- und Nachtschichten nicht scheuen, und neben **Körperstärke** und einiger **theoretischer Bildung**, **Ausbauer** und **Umsicht** besitzen. **Unverheiratete** werden vorzugsweise berücksichtigt. Adressen unter **T. T. 623** durch die **Herren Haasenstein & Vogler** in **Leipzig.** [H. 35457.]

Lehrlings-Gesuch.

Zu **Neujahr** od. **Offern** n. Jahr, suche für mein **Colonialwaaren- und Spirituosen-Geschäft** en gros & en detail einen **Lehrling.**

G. G. Nicolai,

(vormals **E. Fiedler.**)

Hagelversicherung.

Die **General-Agentur** einer **Hagelversicherungs-Gesellschaft** für den **Reg.-Bez. Merseburg** ist bald und unter günstigen Bedingungen zu **vergeben.** Qualifizierte Bewerber wollen ihre Offerten sub **H. 23517** an die **Annoncen-Expedition** von **Haasenstein & Vogler** in **Breslau** richten.

Eine **Kuh** mit **Kalb** verkauft **W. Rindermann** in **Söbejün.**

Hallesche Actien-Bierbrauerei.

Herrn **Hammerschmidt** haben wir für Rothenburg und Umgegend ein Depot unserer Flaschenbiere übertragen.

Halle a/S., den 20. Novbr. 1874.

Die Direction.

Bezugnehmend auf obige Bekanntmachung berechne ich auf **böhmische** Art gebräutes **Lagerbier** à Dug. Fl. 18 *Gr.*, **bayerische** à Dug. Fl. 22 *Gr.*, bei Entnahme größerer Quantitäten billiger und werde gefällige Aufträge darauf prompt und solid ausführen.

Rothenburg, den 20. November 1874.
Hammerschmidt.

Liebig Company's Fleisch-Extract

aus **FRAY-BENTOS** (Süd-Amerika).

Vier Goldene Medaillen — Paris 1867 (2), Havre 1868, Moskau 1872.
Drei Ehrendiplome — Amsterdam 1869, Paris 1872, WIEN 1873.
Das Diplom "Hors Concours", Lyon 1872.

Nur acht wenn die Etiquette eines jeden Topfes den

Namenszug *J. Liebig* in blauer Farbe trägt.

Agros Lager bei den Correspondenten der Gesellschaft:

Herrn **F. Bohnenstiel Nachf.** in Magdeburg. Herrn **J. C. E. Schwartz** in Berlin. Herrn **Brückner Lampe & Co.** in Leipzig.
Zu haben in allen Colonialwaaren- und Delicatessen-Handlungen, sowie in den Apotheken und bei den Droguisten.

Mehrere tüchtige **Blech-Arbeiter und Maschinenschlosser** finden bei hohem Lohn und gutem Accorde dauernd Beschäftigung in der

Eisengiesserei und Maschinenbau-Anstalt
von **Rudolph Leder,**
Quedlinburg a/Harz.

Attest.

Das **Glöner'sche Zug- und Heilpflaster** habe ich als ganz vorzüglich erkennen gelernt. Ich litt über 5 Jahre am Salzfluß, kein Mittel wollte helfen. Da brauchte ich das obige mir empfohlene Pflaster, in kurzer Zeit nach Verbrauch von 6 Schachteln bin ich durch dasselbe ganz gesund geworden, und empfehle es daher jedem ähnlich Leidenden.

Lehmann, Hausbesitzer in Knippelsdorf bei Dahme.

Echt mit dem **(M. RINGELHARDT)** auf der Schachtel versehen, zu beziehen aus der **Löwen-Apotheke** in Halle a/S., sowie aus den Apotheken in Merseburg, Weißenfels, Asleben u. Kößla; Fabrik in Gohlis b. Leipzig.
NB. Ohne obenangeführten Stempel ist das Pflaster nicht echt.

Billige schmiedeeis. Träger.

Eine Partie neun Zoll hoher Eisenbahnschienen, durchaus I Träger erlegend, à 24 Fuß lang, auch beliebig verkürzt, verkaufe ich bedeutend billiger als diese. Profilszeichnung steht zu Diensten.
Otto Neitsch in Halle a/S.

Die Fabrik feuerfester Thonwaaren Eisenberg

liefert alle in ihr Fach einschlagende Artikel und sichert prompte und reelle Bedienung zu.

Ein zuverlässiger Arbeiter, wird sofort gesucht in **Jacob Broich's Weinhandlung**

2-300 Wispel gute gesunde Kartoffeln zur Brennerei sucht zu kaufen und erbitet billigste Offerten z. 2000 H.
A. Schulz in Torgau.

Auf Rittergut Hagerungen bei Nordhausen wird zum 1. Januar 1875 ein tüchtiger, zuverlässiger **Verwalter** gesucht.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken in vorgeschriebenen und ganzen Längen bis zu 21' sowie **neue Grubenschienen** in verschiedenen Profilen offerirt zu wesentlich herabgesetzten Preisen
Ferdinand Korte in Halle a/S.

Depôts der **Soc.-Brauerei** Waldschlösschen in Dresden und Deutschen Porter von **Th. Krepper** in Burg.

„Zum Saalschlösschen“
Conditorei & Café
Louis Lehmann
Giebichenstein, empfiehlt täglich **frische Pfannkuchen** sowie Auswahl feinschmeckender Bäckereien.

Lager **f. Chocoladen** von **B. Sprengel & Co.**, Hoflieferanten in **Hannover.** Neueste Zeitungen und Journale.

RUDOLF MOSSE

offizieller Agent **sämmtlicher**

Zeitungen des In- und Auslandes Halle a/S., Brüderrstr. 14. 1.

befördert **Annoncen** aller Art in die für jeden Zweck **passendsten** Zeitungen und berechnet nur die **Original-Preise** der Zeitungs-Expeditionen, da er von diesen die Provision bezieht.

Insbondere wird das **„Berliner Tageblatt“**, welches bei einer Auflage von **29,500 Exemplaren** nächst der **Solnischen die gelesenste Zeitung Deutschlands** geworden ist, als für alle Zwecke geeignet, bestens empfohlen.

Auf jeden Schreibtisch gehört

MEYERS

HANDEXIKON

Gibt in einem Band Auskunft über jeden Gegenstand der menschlichen Kenntnis und auf jede Frage nach einem Namen, Begriff, Fremdwort, Ereignis, Datum, einer Zahl oder Thatsache **augenblicklichen Bescheid.** 1868 kl. Oktavseiten mit 52,000 Artikeln und über 100 Karten und Beilagen. Gebunden in 1 Halbfranzband 5 Thlr.

Vorräthig in allen Buchhandlungen. Bibliographisches Institut in Leipzig (vormals Altdorfhaus).

Einen Buchbindergehilfen sucht **A. Feige,** Schloßberg 1.

Chocolade

von der **Compagnie Française**

empfiehlt sich durch **absolute Reinheit, schöne Fabrikation und reelle Detail-Preise.** Fabriken in **Paris—London—und Strassburg i. Elsass.** Niederlagen in allen guten Handlungen und Conditoreien.

20 Bände Romane, Novellen u. d. der beliebtesten Schriftsteller, Dickens, Bulwer u. (Adenpreis 16 Thlr.) liefert, um schnell damit zu räumen, für nur 1 Thlr. die **Moderne Antiq.-Buchh.** (A. Denicke) in Leipzig, Köstr. 1.

Einen fetten Ochsen hat zu verkaufen **H. Unterberg** in Gonnern.

Mein Agentur-, Commissions- u. Volksanwalts-Bureau befindet sich jetzt gr. Klausstraße Nr. 8, III. Etage.
A. Bleeser.

Verlag v. **D. F. Voigt** in Weimar.

List über List

oder so fängt man Füchse, Marder-, Biefel- und Mäusearten, Maulwürfe, Gamsster, Fischottern und andere schädliche Säugethiere, Vögel, Fische und Reptilien. Namentlich für Jäger, Dekonomen und Gartenbesitzer als Resultate seiner langjährigen Erfahrung von **W. Berardi,** Gutsbesitzer. Vierte Auflage. Mit 48 Abbild. 8. Gr. 22 1/2 Sgr.
Vorräthig in der **Pfefferschen Buchhandlung** in Halle.

Vorzüglichstes approbirtes **Mundwasser** zur Conservirung der Zähne, des Zahnfleisches, gegen übles Athem aus dem Munde. Es macht die Zähne schneeweiß und giebt dem Zahnfleisch die Farbe der Gesundheit bis ins höchste Alter. Zu beziehen à Fl. 7 1/2 Gr durch **Albin Henze,** Schmeerstraße 36.

Ein ordnungsliebender junger **Kellner** sucht baldigst Stellung als **Ober- od. Zimmerkellner** auch als **Restaurationskellner.** Gehehrte Offerten unter Nr. 1000 werden erbeten durch **Eduard Stüdrath** in der Exped. d. Stg.

Zur ersten Klasse **151. Preuß.-Lotterie** kauft **Original-Loose** 1/4 à 9 Th., 1/2 oder 1/4 (von einer Nummer) à 40 Th. (D. 7833.)
August Fröse in Danzig.

Stadt-Theater. Mittwoch den 25. November. 14. Vorstellung im 2. Abonnement. **Ganz neu! Ganz neu! Liane, die Die Frau.** Charaktergemälde in 5 Aufzügen nach dem gleichnamigen Roman der **E. Marlitt** für die Bühne bearbeitet von **H. W. Merle.**

Sonntag Abend zwischen 5 u. 6 Uhr am Eingange des **Waisenhauses** eine gefüllte **Reisetasche** verloren; gegen Belohnung abzugeben gr. **Wallstr. 34.**

Erste Beilage.

Telegraphische Depesche.

Olms, d. 23. November. Unter sehr großem Andrang des Publikums fand heute vor dem hiesigen Schwurgerichte gegen den 23-jährigen Kellner Leopold Freud aus Luki aus Ungarn, der in der Nacht vom 2. zum 3. November zwischen Kojetein und Ghropin in einem Eisenbahncoupé zweiter Klasse den Defononmörder Ratscher ermordete und beraubte, Verhandlung statt. Der Angeklagte, bereits mehrfach wegen Diebstahl bestraft, war der That geständig und wurde zum Tode durch den Strang verurtheilt.

Der Mord bei Wiehe.

* Endlich ist, wie wir schon kurz mittheilten, der wirkliche Mörder des am 23. Juli d. J. in dem einsamen Walde hinter dem Dörfchen Kleinroda todt aufgefundenen jungen Mannes entdeckt worden. Wir erhalten hierüber aus Koblitz, den 22. November folgenden, auf authentischen Quellen beruhenden Bericht:

Ein Fleischergefell aus Reinsdorf bei Atern, Sohn des dortigen Sektenthalters Gädde, war später zu Berlin in Arbeit getreten und dort unlängst einem Dienstmann begegnet, den er sofort wieder als den, nach dem letzten Steckbriefe der Kreis Gerichts Commission Wiehe vom October in der That verdächtigen Begleiter des Ermordeten, welche Beide Sonntags den 27. Juli c. Vormittags in der Wirthshaus seines Vaters zu Reinsdorf gefürstet hatten, erkannt hat. Gädde jun. hat alsbald dessen Verhaftung veranlaßt, und nachdem die Haus-suchenden Berliner Polizeibeamten in seiner Wohnung Sachen, die der Ermordete nach Gädde's Recognition am 27. Juli getragen, aufgefunden, ist der Mörder in der Person des Dienstmanns Pöhlzig aus Berlin — welcher aus hiesiger Gegend (Altenroda bei Nebra) gebürtig sein soll — vor 3 bis 4 Tagen nach Wiehe transportirt worden. Heute ist derselbe nun in Begleitung des Königl. Staatsanwalts aus Naumburg und der Gerichtsbeamten von Wiehe nach dem Thatorie geführt worden und er hat dort ein umfassendes Eingeständniß der That abgelegt. Danach hat er seinen Begleiter und Kollegen, den Dienstmann August Krause aus Berlin — gebürtig aus Petersdorf in Schlesien, — welchen er selbst zu einer gemeinschaftlichen Reise in die Provinz veranlaßt, am 27. Juli, gegen Mittag, unter einer Buche in Schläse vermittelst eines, heute am Thatorie wieder aufgefundenen schiefen Steines den Hirnschädel zerschmettert und ihm außer verschiedenen Kleidungsstücken eines bei sich geführten Depositen-scheins über circa 6000 Thlr., die der Erchlagnen bei einem Bankhause zu Berlin niedergelegt hat, beraubt. Die Begier nach dem Besitze dieses Vermögens war das Motiv zu jener, an einem Freunde verübten grauenvollen That. Der Mörder hatte indeß bis jetzt keinen Versuch gemacht, dieses Geld zu erheben. Er erwartet nun den verdienten Lohn seiner Schandthat.

Vermischtes.

— Eine neue Illustration der Thätigkeit der Jesuiten und ihnen affiliirter Ordensbrüder hat dieser Tage wieder ein Barfüßler in Callao gegeben. Der fromme Pater wurde zu einem Sterbenden gerufen, um ihm die Sacramente zu spenden; er bemerkte beim Durchgang durch das Wohnzimmer, trotz seiner den Boden kaum verlassenden Blöde, an den Wänden vier schöne Delgemälde, die er sofort für feigisch erklärte und hinzugsigte, daß er nur dann in dem Hause verweilen könne, wenn ihm diese Bilder zur Zerföhrung übergeben würden. Er erreichte auch bei den ängstlichen Leuten seinen Zweck und ließ die Bilder von einem ihn begleitenden Bruder fortzuschaffen, um wie die böse Fama hinzugsigt, damit in Lima eine Kapelle zu schmücken. Also müssen sie doch nicht so feigisch, wohl aber werthvoll gewesen sein.

Schwurgerichtshof in Halle

am 23. November c.

Präsident und Berichtschreiber wie bisher. Beisitzer waren die Kreisgerichts-Räthe Ströcher, von Landwäth, Dr. Schimmel und Metsch. Als Staatsanwalt fungirte der Staats-Anwalt Starke.

Als Geschworene wurden ausgelost: Gutsbesitzer Gaul in Deutschnthal. — Nittegratsbesitzer von Bältem in Dierckau. — Kaufmann Meyer in Bitterfeld. — Kaufmann Feitich hier. — Nittegratsbesitzer Baron von Kärlehen in Wölsn. — Hütenmeister Klette in Eisleben. — Fabrikdirector Wessell hier. — Maurermeister Conrad in Zerbob. — Gonnaschleber Finsch hier. — Gruben-Inspector Bauermeister in Zieroborn. — Hauptleutnant a. D. von Wada hier. — Nittegratsbesitzer von Dörner in Nauffs.

Zunächst wurde heute über zwei Anlagen bei verschlossenen Thüren verhandelt. Beide betrafen das Verbrechen der wiederholten Vornahme unzüchtiger Handlungen mit Kindern unter 14 Jahren.

Der Arbeiter Bernbard Fentrich aus Beerenrode soll, wie verlautet, zu einer Strafe von 6 Monaten zu 14 Tagen Gefängniß, der pensionirte Cancor Carl Wilhelm Wiese aus Halle zu einer 1-jährigen Gefängnißstrafe verurtheilt, und in beiden Fällen das Vorhandensein mildernder Umstände anerkannt worden sein.

Zuletzt stand den Geschworenen gegenüber ein altes bekanntes Mitglied der früheren schwarzen Bande. Der Kaufmann Carl Lorenz aus Halle, welcher, wie die Anklage ergibt, 2 Mal wegen Unterschlagung, 2 Mal wegen Betrugs und 2 Mal wegen einfachen und schweren Diebstahls bestraft worden ist. Neuere Dinge ist er in seinen alten Fehler zurückverfallen, hat sich in Verführung als Buchhalter des Weiswaaresgeschäfts von Joa. Wödtger hier selbst bei der unzureichenden Louise Schick eingeführt und dadurch letztere veranlaßt, ihm 6 Stück Damens-unterrocke, im Werthe von 14 Thalern, auszubehändigen. Seine Stellung als Buchhalter war aber schon vier Wochen vorher gelöst, sein Vorbringen also ein falsches. Am demselben Tage noch verurtheilt er die Räde in Verführung für 5 Thlr. 20 Sgr. auf Rückkauf. Das unumwundene Geständniß wurde für erschöpfend erachtet und beim Mangel eines Antrages auf Annahme mildernder Umstände ohne

Zuziehung der Geschworenen verhandelt. Der Staatsanwalt, welcher erwänte, daß nimmere endlich Lorenz an der Spitze des Suchthaus angeklagt sei, und zwar trotz wiederholt ihm gebotener Gelegenheiten auf erhebliche Art seinen Unterhalt zu verdienen, beantragte 1 Jahr Suchthaus und 50 Thaler Geldbuße, wofür im Unvermeidensfälle noch 1 Monat Suchthaus zu substituiren. — Der Vertbeiliger, Rechtsanwalt Weyeremann, hatte gegen diesen Antrag, da er den niedrigsten Grad der gesetzlichen Strafe nicht überschreitet, nichts zu erinnern. Der Gerichtshof beurtheilte den Lorenz wegen Betruges nach mehrmaliger Bestrafung wegen Betruges nach den Anträgen des Staatsanwalts.

Börse-Verammlung in Halle.

Halle, den 24. November 1874.

Getreidegewicht netto, Preise mit Ausschluß der Courtage.
 Weizen 1000 Kilo unverändert nach Qualität 60—70 *fl.* bez.
 Roggen 1000 Kilo mehr zugeführt, inländischer ohne Aenderung 62—64 *fl.* bez.
 Gerste 1000 Kilo Geschäft klein, Landgerste 62—64 *fl.* bez., Chevalier 66—67 *fl.* bez.
 Gerstenmalz 50 Kilo hiesiges 5/8 *fl.* bez.
 Hafer 1000 Kilo nach Qualität 68—72 *fl.* bez.
 Hülsenfrüchte 1000 Kilo ohne Geschäft.
 Kummel 50 Kilo gut behauptet, 12 *fl.* bez.
 Wicken 1000 Kilo ohne Handel.
 Mais 1000 Kilo fest, 1 *fl.* höher, 54—55 *fl.* bez.
 Lupinen 1000 Kilo gelbe fest, 58 *fl.* bez.
 Delsaaten 1000 Kilo ohne Angebot.
 Stärke 50 Kilo courantes Geschäft, 9 *fl.* incl. bez.
 Spiritus 10,000 Liter = pEt. loco höher, Kartoffel: 20 1/4 *fl.* bez., Rüben: 19 1/2 *fl.* bez.
 Rüböl 50 Kilo unverändert.
 Prima Solaröl 50 Kilo } unverändert ruhig.
 Petroleum, deutsches, 50 Kilo }
 Rohzucker 50 Kilo die Vorwoche hatte einen Umsatz von 950,000 Kilo und schon seit 21. d. ist in Haltung und Werthen ein Stillstand eingetreten.
 Rübensyrup 50 Kilo 41—40 *fl.* bez.
 Pflaumen 50 Kilo } ohne Angebot.
 Kirschen 50 Kilo }
 Kartoffeln 1000 Kilo Speise: 20—21 *fl.* bez., Brenn: gesucht.
 Deiluchen 50 Kilo hiesige loco 3 *fl.* bez.
 Futtermehl 50 Kilo 3 1/2—3 1/2 *fl.* bez.
 Kleie 50 Kilo Roggen: 2 1/3 *fl.* bez., Weizen: 2—2 1/3 *fl.* bez.
 Heu 50 Kilo 2 1/4—2 1/2 *fl.* bez.
 Stroh 50 Kilo 22 1/2 *fl.* bez.

Verzeichniß

der in Halle am 24. November 1874 gezahlten Durchschnitts-Marktpreise.

Ware	pro Ctr.	fl.	sch.	Ware	pro Ctr.	fl.	sch.
Weizen	—	3	7	Bohnen	—	—	2
Roggen	—	3	4	Linsen	—	—	2
Gerste	—	3	7	Erbsen	—	—	2
Hafer	—	3	15	Butter	—	—	15
Heu	—	2	8	—	—	—	6
Stroh	—	—	22	—	—	—	6
Kartoffeln	pr. Ctr.	1	4	—	—	—	4
Eier	pr. Ctr.	1	14	—	—	—	6

Die Polizei-Verwaltung.

Zuckerberichte.

— Paris, d. 21. November. Rohzucker per 100 Kilogramm 88 pEt. Analyse Nr. 7—9 zu 62 Fres., Nr. 10—13 zu 56 Fres., a 55 Fres., 75 Cts., weiß 65 Fres., 25 Cts., a 65 Fres.; Raffinade mittel 148 Fres., fein 149 Fres.; Melasse aus inländischen Fabriken 11 Fres. 50 Cts. a 11 Fres.; aus Raffinerien 15 Fres. 50 Cts.

— London, d. 20. November. In Zuckern heute nur mäßiges Geschäft und besonders Westindler flau; Preise sind jedoch unverändert. Auf den Auktionen war Rohzucker ausgetrieben, der sämmtlich zurückgekauft wurde.

— Liverpool, d. 20. November. Zucker sehr rubig.
 — Lynde, d. 20. November. Zucker schwach bei unveränderten Preisen.

Verzeichniß

der mittelst der Rettungsschiffahrt nach Magdeburg beförderten und durch die Elbbrücke dafelbst beigefahren Kisten.

Aufwärts: Am 20. November. Becker, Schiefer, v. Hamburg n. Dresden. — Hempel, Güter, v. Hamburg n. Dresden. — R. F. D. S. Nr. 29, Güter, v. Hamburg n. Dessau. — Filsch, Kantholz, v. Lize n. Bückau. — R. F. D. S. Nr. 26, Güter, v. Hamburg n. Dessau. — Klemens, Leer, v. Magdeburg n. Bückau. — Focke, desgl. — Krause, desgl. — Am 21. November. F. S. G. Nr. 8, Eisen, v. Hamburg n. Dresden. — J. S. G., Steuermann Haring, desgl. — Schoch, Kantholz, v. Spandau n. Bückau. — Köhler, Brennholz, v. Lize n. Bückau. — Schulz, desgl. — Kabe, Brunnenpfeile, v. Nagaz n. Bückau. — Wegner, Hafer, v. Hamburg n. Betsch. — Fleischauer, Hafer, v. Magdeburg n. Bückau. — Kerber, desgl. — Richter, desgl. — Wase, desgl. — Luckium, desgl. — Am 22. November. Eoune, Steuermann Müller, v. Hamburg n. Magdeburg. — Wendelband, Glasballons, v. Hamburg n. Schönebeck. — Ein getroffen: Am 20. November. Fiedorf, Steinföhlen, v. Berlin nach Magdeburg. — Wubn, Kanthölzer, v. Lize n. Neustadt. — Lenz, desgl. — Wödes, desgl. — Wabe, Brunnenpfeile, v. Niegrip n. Schönebeck. — Wlke, Deiluchen, v. Berlin n. Magdeburg. — Wödes, Fassholz, v. Niegrip n. Neustadt. — Am 21. November. Kunze, Deiluchen, v. Berlin n. Magdeburg. — Andree, Steuermann Ahrend, Syrus, v. Brandenburg n. Magdeburg. — Hahn, Stabholz, v. Landberg n. Magdeburg. — Müller, Lumpen, v. Berlin n. Halle. — Gerich, Nobelen, v. Hamburg n. Magdeburg. — Schoch, Leer, v. Niegrip n. Magdeburg. — Am 22. November. Stein, Weizen, v. Havelort n. Magdeburg. — Schwarz, desgl. — Schulz, Kantholz, v. Werben n. Magdeburg. — Rathge, Weiden, v. Spandau n. Schönebeck.

Bekanntmachungen. Guts-Verpachtungen.

Die der Stadtgemeinde Leipzig gehörigen Güter
Connewitz mit ca. 276 Acker 82 □R. = 125 Hektar 22,5 Ar.
Ehonberg " " 309 " 102 " = 166 " 21,5 "
Connersdorf " " 313 " 21 " = 173 " 26,1 "
 Feld und Wiese etc., von welchen erstere beider 1/2 Stunde, letzteres
 2 1/2 Stunden von hier entfernt gelegen, sollen ein Jedes für sich von
Johannis 1875 an anderweit auf zwölf Jahre an die Meist-
 bietenden verpachtet werden und ist hierzu Versteigerungstermin auf
Donnerstag den 10. December d. J.

Vormittags 10 Uhr
 im großen Saale der Alten Waage hier Katharinenstraße
 Nr. 29 anberaumt worden.

Derselbe wird pünktlich zur angegebenen Stunde eröffnet und
 werden die genannten Güter in der obigen Reihenfolge nach einander
 ausgeteilt, die Versteigerung bezüglich eines Jeden aber wird geschlossen
 werden, sobald ein weiteres Gebot darauf nicht mehr erfolgt.

Die Auswahl unter den Bietern, welche sich auf Verlangen über
 ihre persönlichen und Vermögens-Verhältnisse genügend auszuweisen
 haben, sowie jede sonstige Entscheidung und der Zuschlag bleibt vor-
 behalten.

Die Versteigerungs- und Verpachtungsbedingungen nebst den vor-
 handenen Flurkarten liegen vom **30. dies. Mon.** an in unserer
Ökonomie-Inspection im alten Johannis-Hospital zur Einsicht
 nahme aus, wo auch sonst etwa gewünschte nähere Auskunft über die
 zu verpachtenden Güter erteilt werden wird.

Leipzig den 21. November 1874. [H. 3545.]

Des Raths der Stadt Leipzig Ökonomie-Deputation.

Die Mechanische Bindfaden-Fabrik

von
J. H. Hackmann
 in Halle in Westfalen

empfehlen sich größeren Establishments und Anstalten zur Lieferung von
Bindfaden, Cordeln und Schnüren aller Art, in allen Quali-
 täten und Farben. Solche Vertreter und Lagerhalter werden gewünscht.

Victoria-Erbbsen

kauft rohe und geschälte in großen Posten
G. Kimmelman Sohn,
 Rollgerstenfabrik la Uim a/D.

Mühlen-Verkauf.

Eine vor 10 Jahren neuerbaute Mühle nahe einer Stadt in
 Thüringen mit 2 Mahl-, 1 Spitzgang, Cylinder- und Ertragang, Del-
 mühle mit 20 Stampfen u. 3 Pressen, welche trotz des Wassermangels
 jetzt in sehr flottem Betriebe steht, ist Familienverhältnisse halber sofort
 für 9000 \mathcal{R} . bei 4000 \mathcal{R} . Anzahlung zu verkaufen.

Näheres durch **E. Kreuter, Weimar.**

Auf einem Rittergute in der Nähe
 Erfurts findet ein

tüchtiger Verwalter

Stellung unter günstigen Bedin-
 gungen.

Offerten mit in Abschrift

beiliegenden **Zeugnissen** be-
 fördert unter H. 5738 a. die **Annon-
 cenen-Expedition v. Haas-
 senstein & Vogler** in
 Erfurt.

Grundstücks-Verkauf!

Ein Grundstück (neugebaut) im
 Mittelpunkte eines Badeortes, hart
 an der Spauffee gelegen, in wel-
 chem ca. 50 Jahre ein flottes Ma-
 terialwaaren-Geschäft mit Brannt-
 weinhandel bei einem Umsatze von
 ca. 9000 \mathcal{R} . betrieben wird, soll
 veränderungs halber verkauft wer-
 den. Seiner guten und vortheil-
 haften Lage, sowie seiner großen
 Räumlichkeiten halber, eignet sich
 dasselbe auch zu verschiedenen an-
 deren Unternehmungen. Zur Ueber-
 nahme sind 4000 \mathcal{R} . erforderlich.
 Respektanten belieben ihre Adresse
 unter **Chiffre H. 5,1050 b.** an
Haassenstein & Vogler
 in Halle a/S. einzufenden.

Auf einem Gute Thüringens wird
 per Januar 75 ein **solider, gut
 empfohlener unverheirathe-
 ter Ökonomie-Verwalter**
 gesucht, der namentlich in der
Buchführung gründlich bewan-
 dert u. **besähigt ist**, den vielfäl-
 tigen anderweitig vom Gesächte ab-
 gehaltenen Prinzipal zu vertre-
 ten. Meldungen von **Selbstbe-
 werbern** nebst **Abschrift** der
Zeugnisse und **Gehaltsan-
 spruch** sind unter **G. R. #
 2124** an die **Annoncen-Ex-
 pedition von Rudolf Mosse**
 in Halle a/S. zu richten.

Ein flottes **Mat.-Gesch.** an
 guter Lage einer größeren oder ver-
 kehrreichen **Mittelsstadt** wird zu
 pachten od. ein Grundstück mit sol-
 chem Geschäft zu kaufen gesucht.
 Offerten mit näherer Angabe sub
B. C. # 1. durch **Rudolf
 Mosse** in Halle a/S.

Pferdeknechte, Futterknechte
 und **Landarbeiter** mit und ohne
 Familien aus östlichen, preußischen
 Provinzen kann ich noch zu sofort
 und zum 2. Januar 1875 besorgen.
 Empfehlungen stehen Hunderte zu
 Diensten. [H. 05635]

H. Dolberg in Bülow,
 Medl. Schw.

Theater.

Mansfelder Hof, Eisleben.
 Sonntag den 29., Montag den 30. November u. Dienstag
 den 1. December **Gesamt-Gastspiel-Vorstellungen**
 der Mitglieder des **Grossherzogl. Sächs. Hof-
 Theaters zu Weimar.**

Die Wahl der Stücke wie folgt:

Sonntag den 29. November:
Der Fabrikant, Lustspiel in 3 Akten nach dem Französisch-n
 von Eduard Devrient. Hierauf: **Unerträglich**, Lust-
 spiel in 1 Akt von G. zu Puttlig.

Montag den 30. November:
Donna Diana, Lustspiel in 5 Akten nach Moreto von Wüßl.

Dienstag den 1. December:
Ultimo, Lustspiel in 5 Akten von G. v. Moser.

9000 \mathcal{R} . **Kirchengelder** sind
 in Summen von 1000 bis 3000 \mathcal{R} .
 auf **1. Hypothek** auszuliehen.
 Nähere Auskunft erteilt Mittags
 zwischen 12 und 1 Uhr
 der **Oberprediger
 Saran.**

Zur Anlage einer **Brannt-
 weinbrennerei**, sowie **Mälze-
 rei in Nordhausen**, als auch zum
Getreide- und Kohlenhandel
 sich eignende Realität, aus im Jahre
 1868 neu erbauten Gebäulichkeiten,
 einem 2 1/2 etagigen Wohnhaus mit
 einer Vorderfront von 40 Fuß,
 nebst der anstoßenden Hintergebäude
 und aus einem 75' langen und ca.
 36' tiefen Fruchtspeicher mit über-
 einander befindlichen Fruchtböden
 und darunter befindlichem Stalle etc.
 sowie geräumigen Hof und großem
 Garten bestehend, ist sofort unter
 günstigen Bedingungen zu ver-
 kaufen. Respektirende belieben Adressen
 unter H. 5835 a. an die **Annon-
 cenen-Expedition von Haas-
 senstein & Vogler** in
 Erfurt zu richten.

Per 1. Januar findet eine tüch-
 tige **Wirtschafterin** in gesetzten
 Jahren, die in der Küche wie weibl.
 Handarbeiten durchaus erfahren ist,
 nach außerhalb gute Stellung. Ge-
 halt nach Leistung. Nähere Aus-
 kunft erteilt Herr **Fr. G. Lau-
 terbach**, Leipzigerstraße 89.

Den Herren **Bewerbern** um die
 Verwalterstelle unter **Adr. A. L.**
 post. rest. Eisleben, zur Nach-
 richt, daß die Stelle besetzt ist.

40.000 \mathcal{R} . auf gute **Ackerhypo-
 thek** im Ganzen oder geteilt aus-
 zul. **Adr. unter A. Z.** bei **Rudolf
 Mosse** hier niedergulegen.

Lehrlings-Gesuch.

Ein mit den nöthigen Schul-
 kenntnissen ausgestatteter junger
 Mann findet in meinem **Bank-
 und Wechselgeschäft** Pla-
 cement als **Lehrling.**

Ernst Haassengier.

Ein Conditorgehülfe

zu sofortigem oder baldigen Antritt
 wird gesucht. **A. Krantz.**

Mittwoch den 18. d. Mts. ist mir
 ein schwarzer Jagdhund mit weißer
 Brust und weißen Vorderfüßen zu-
 gel. Derselbe kann gegen Infe-
 rationsgeb. u. Kosten abgeholt werden
 bei **Fraug. Berger** in Neu-
 Wittenburg b. Teusenthal.

Eine **Dogge**, braun u. schwarz
 gestreift, ansehend einem Künstler
 gehörend, ist mir zugelaufen und
 gegen Erstattung der Futterkosten
 u. Insertionsgebühren abzugeben bei
F. W. Lohmann, Trotha.

Stes Gr. Symphonie-Concert

Mittwoch den 25. November
 im
neuen Theater.
 Programm.

1. Symphonie Gmoll von A. W. Mozart.
 2. Ouvertüre „Tasso“ v. Brambach (neu).
 3. Zug der Frauen a. d. Op. „Lohengrin“ v. R. Wagner.
 4. Ouvertüre „Meeresstille u. glückliche Fahrt“ v. Mendelssohn-Bartholdy.
- Anfang präcise 4 Uhr.
 Entrée an der Kasse 7 1/2 \mathcal{R} .
 Abonnementsbillets à Dub. 2 \mathcal{R} .
 sind in der Musikalien-Handlung
 des Herrn **Karmrodt**, Barfüßer-
 straße 19, zu haben. **W. Halle.**

25/11. 1874
 in der Glocke, Rathhausg.

Um baldige Ausführung des in-
 teressanten Lustspiels:

„Gute Nacht Hänschen“
 wird die Theaterdirection hierdurch
 bringend erlucht. **Dr. F.**

Dem schönen und liebenswürdi-
 gen Fräulein **Emilie Schneider**
 zu Zechau den herzlichsten Glück-
 wunsch zu ihrem **Wiegenseste**. N. M.

Dem Schüler **Paul Burg-
 hardt** zu seinem heutigen Wiegense-
 feste ein donnerndes Hoch!
Aus der Ferne!

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.
 Gestern Abend 1/2 12 Uhr endete
 der Tod die langen Leiden unseres
 guten Vaters, des Stadtsecretair
**a. D. Christoph August
 Kellner**. Was wir statt jeder
 besonderen Meldung hiermit an-
 zeigen.
 Halle, d. 24. Nov. 1874.
 Die trauernden Kinder.

Todes-Anzeige.
 Heute Nachmittag 4 1/2 Uhr starb
 nach kurzem Krankenlager unser
 guter Gatte, Vater u. Großvater
 der Bäckermeister **Herrm. Schau-
 feil** in seinem 67. Lebensjahre.
 Dies allen Verwandten und
 Freunden mit der Bitte um stille
 Theilnahme zur Nachricht.
 Die Hinterbliebenen.
 Eisleben, d. 23. Nov. 1874.

Dank.
 Für die vielen Beweise herzlicher
 Theilnahme von nah und fern bei
 dem Begräbniß unserer theuren
Sophie sagen ihren innigsten Dank
K. Chr. Schaaf und Familie.

Ein Staatsreich in Frankreich.

Die „Köln. Ztg.“ beipricht den drohenden Staatsreich in Frankreich. Seit dem napoleonischen 2. December ist jedesmal, wenn sich der Nation ein dunkles Gefühl herannahender Stürme bemächtigte, das Wort Staatsreich ein bevorzugtes Thema der französischen Presse gewesen. Ob groß oder klein, genug, den Schatten eines „Staatsreiches“ glauben unsere Nachbarn auch jetzt wieder über ihr Land heranziehen zu sehen. So giebt sogar das Journal des Debats zu verstehen: Auflösung oder nicht, ist allerdings die Frage, sobald sich die National-Versammlung über die Organisation des Septenniums nicht verständig fann; da aber weder Mac Mahon die National-Versammlung auflösen noch die National-Versammlung die Executive vor 1880 befeigen kann, wenn der Marschall sie behalten will, so steht in der That die Partie für das Land schlimm genug. Aber Mac Mahon, so versichert eine Mittheilung der Correspondenz, habe ganz bestimmt, wird mit oder ohne Organisation die ihm am 20. November 1873 geschaffene gesetzliche Ordnung aufrecht erhalten und allen Parteien Respekt vor derselben abnöthigen. Mac Mahon bleibt also bis 20. November 1880 mit oder trotz der National-Versammlung. Wenn nun republicanische Blätter dies einen „moralischen Staatsreich“ nennen, so wird Mac Mahon sich darüber kein graues Haar wachsen lassen. Die National-Versammlung hat, als sie Mac Mahon zum Präsidenten der Republik auf sieben Jahre ernannte, sich eines Abtheils ihrer Vollmachten begeben; hat sie sich dadurch eine Kutsche gebunden, so geschieht es ihr recht, wenn sie jetzt gequält wird. Die Fusion der Centren würde Mac Mahon das Regiment erleichtern, doch notwendig zu seinem Regimente ist sie nicht. Diese Situation ist höchst unerquicklich, zumal der jegliche Inhaber der Executive kein politischer Kopf ist und sich als ein Werkzeug zur Volkserziehung mißbrauchen läßt; aber die National-Versammlung hat es so gewollt, und eine neue Versammlung kann an dieser Sachlage nichts ändern. Ein wirklicher Staatsreich ist nur in zwei Fällen möglich: entweder jagt Mac Mahon die National-Versammlung, die er nicht auflösen kann, gewaltsam auseinander, oder die National-Versammlung jagt Mac Mahon gewaltsam weg, da sie ihn durch keine Beschlüsse tödt machen und seine Regierung durch keine Niederlagen befeigen kann, wenn er es nicht will. Das Erstere indes ist so wenig wahrscheinlich wie das Zweite. Mac Mahon kann ruhig bis 1880 sagen: Seid umschlungen, Millionen! ohne sich in Unkosten oder Gefahr zu legen, und die National-Versammlung wird trotz aller Donnerwetter keinen Gewaltstreich wagen, weil ihr dazu die Macht fehlt.

Telegraphische Depeschen.

London, d. 22. November. Der spanische Gesandte hat seine Vorstellungen wegen Waffenlieferung an die Carlisten wiederholt. Das Schiff Notre Dame de Fourvières rüfset sich zur dritten Fahrt nach Spanien mit Kriegsmaterial. — Morning Post veröffentlicht einen Brief des Papstes an den Erzbischof Cullen, worin er für 2600 Pfund Sterling Peterspennige dankt und die öffentliche Verdamnung der freigeistlichen Lehren Hurley's, Lyndall's und anderer Männer der Wissenschaft guthießt.

London, d. 23. November. Die Taufe des jungen Sohnes des Herzogs von Edinburgh hat heute im Buckingham Palais in Gegenwart der Königin, der Kaiserin von Rußland, des Prinzen und der Prinzessin von Wales und anderer Mitglieder der königlichen Familie mit großem Gepränge stattgefunden. Dem Prinzen wurden die Namen Albert, Alexander, Alfred, Ernst, Wilhelm beigelegt. — Vor der Ceremonie wurden die neuen Botschafter Rußlands und Frankreichs, Graf Schuwaloff und Graf Jarnac, sowie der Vertreter der spanischen Regierung, Comyn, behufs Ueberreichung ihrer Kreditivnote der Königin empfangen.

Bermischtes.

— Eine politische Anschauungs- und Stilprobe des „Bayerischen Vaterlandes“. Eine der neuesten Nummern dieses ultramontanen Blattes enthält u. a. folgende Sätze: „Schon die Thatfache, daß man beim „Volke der Denker“ den Bildungsgrad eines Volkes nach der Zahl der Leute bemißt, welche lesen, schreiben und rechnen können, ist ein Beweis weitgehender Gehirnverfälschung. Nicht Lesen, Schreiben und Rechnen ist da entscheidend, sondern die Vergleichung der Geseze, der Einrichtungen, der Leistungen und der Verbrecherstatistiken. Gesunden Menschenverstand, gesunde Urtheilskraft findet man am Häufigsten bei den Leuten, die wenig oder gar nichts lesen und die Schulbank nur kurze Zeit frequentirt haben.“ Und ferner die Nachricht: „In Dahn hat ein Lehramtskandidat Hermann den Stadtschreiber Conrad gesprächsweise (!) im Wirtshaus mit dem Revolver niedergeschossen!“

— In der Münzanstalt zu München wurde Anfangs dieser Woche zu der Prägung der Fünfmartstücke in Silber geschritten und die Ausgabe derselben wird nächstens begonnen werden können. Dieselben haben ungefähr die Größe unserer bisherigen Zwinguldenstücke und tragen auf dem Avers das Bildniß unseres Königs mit der Umschrift „Ludwig II. König von Bayern“, dann auf dem Revers den deutschen Reichsadler mit der Umschrift: „Deutsches Reich 1874. Fünf Mark“. Die neue Münze ist in Prägung und Ausführung sehr gelungen.

— Der Rhein ist bis zum 22. d. zu einer Höhe von 4 Fuß 4 Zoll gestiegen. Viele Schiffe haben bereits ihre Fahrten wieder angetreten; mit dem 23. werden auch die Dampfbote der Kölnischen

und Düsseldorf'scher Gesellschaft ihre Touren zwischen Mannheim und Köln, bez. Köln und Rotterdam wieder aufnehmen.

— Ein Reisender, welcher die vergangene Woche das sächsische Erzgebirge durchstriefte, versichert, daß oben überall bedeutender Schneefall stattgefunden hat und schon von Freiberg ab flott Schlitten gefahren wird. Am Bußtag schneite es im ganzen Gebirge so ununterbrochen, daß z. B. zwischen Hohenstein und der böhmischen Grenze über Annaberg der neue Schnee bis zur Höhe von 60 Centimetern liegen blieb.

— Wie der „Indep. Belge“ aus Wien geschrieben wird, ist die Fürstin Windischgrätz (Prinzessin Mathilde Radziwill) vor einigen Tagen von dort abgereist, um Donna Margarita, der Gattin des Don Carlos, eine beträchtliche, von den Anhängern der carlistischen Partei in Oesterreich aufgebrauchte Summe Geldes zu überbringen.

Die France theilt mit, daß über 2000 Damen von Marseille gelegentlich des Namenstages der Kaiserin Eugenie eine Adresse unterzeichnet haben, die nach Chiselsdorf geschickt wurde. Eben so ließen die Damen von Amiens einen Riesen-Weidenstrauß an die Kaiserin abgeben.

— Züriner Blätter theilen die meteorologische Beobachtungen mit, die auf den appenninischen Versuchstationen gemacht wurden. Vor Allem wird von einem ganz auffälligen Erdbeben gemeldet, das am 29. October um 1/5 Uhr früh in dem Po- und Barmilathale von Saluzzo bis Crissolo verspürt wurde und von dort sich in die Thäler von Pollice und Dora Riparia fortpflanzte. Diese Erdstöße scheinen in einem Causalnexus mit Erschütterungen zu stehen, die vom 24. bis 31. October auf dem Observatorium des Vesuvius notirt worden. Außerdem wurde eine glänzende Polarformergöthe constatirt, die man am 22. October zu Moncalieri und auf anderen Stationen beobachtete. Eine Polaröthe wurde auch am 7. November, diesmal aber in Begleitung von starken magnetischen Störungen sichtbar; sie fällt mit jener zusammen, die von dem nämlichen Abend aus Stockholm gemeldet wurde. Die neuesten „S. N.“ berichten von einem Erdbeben im nördlichen Norwegen. Die Bewegung ging von Süden nach Norden.

— Wie bereits kurz gemeldet, ist infolge des großen Schneefalles der Gotthardpaß versperrt. Ein Conducateur, welcher mit dem Briefeileisen den Uebergang zu Fuß versuchte, kam — ein Opfer seines Pflichteifers — leider in einer Lavine um. Wie über den Gotthard, ist auch der Verkehr über den Simplon aus gleicher Ursache vollständig unterbrochen, und soll seine Wiederherstellung, da bei furchtbarem Sturm der Schnee noch immer massenhaft fällt, auf diesem Paffe sobald nicht zu hoffen sein. Ein neueres Telegramm aus Bern meldet nun, daß infolge starken Schneefalles, heftigen Sturmes und Lawinensturzes auch der Verkehr auf allen Posttrouten des Cantons Graubünden unterbrochen ist. Die Splügenpost ist nur bis Ander gelangt.

— Der bekannte ungarische Räuber Kosza Sandor, der bekanntlich wegen neuerer Verbrechen zum Tode durch den Strang verurtheilt worden, ist, wie die „Pr.“ aus Buda-Pest erfährt, zu lebenslänglichem Kerker begnadigt worden.

— In der Nachbarchaft Glasgow wurde die Bewohner mit sonderbaren Wetterkapricen am 19. d. überfallen. In dem Dorfe Holytown wurde es plötzlich stockfinstern und die Finsterniß hielt fünf Minuten an, während welcher die Abergläubischen und Furchtsamen unter den Bewohnern in der größten Aufregung sich befanden. Auch in anderen Dörfern wurde es plötzlich so finstern, doch dauerte das Phänomen nirgends so lange als in Holytown. Mit diesen Wettererscheinungen mag auch das Unwetter im Zusammenhang stehen, das während die dortigen Districte überlieferte. Heftiger Donner mit schnell aufeinander folgenden Wüthen und später ein schwerer Hagelsfall erfolgten und hielten längere Zeit an.

— Aus der amtlichen Statistik des Handelsministers geht hervor, daß Frankreich gegenwärtig 123,000 Fabriken besitzt, die 1,800,000 Arbeiter beschäftigen. Die in diesen Etablissements angewendete mechanische Kraft beträgt 502,000 Pferdekräfte. Paris fabrizirt jährlich für 1690 Millionen Waren, ungefähr den fünften Theil der Produktion des ganzen Landes; die Umgebung von Lille für 700 Millionen, die von Lyon 600 Millionen, die von Rouen 440 Millionen, die von Marseille 271 und die von Saint Etienne 240 Millionen.

— Der Champagner gehört zu den lebenswürdigsten Seiten der Franzosen und sie geben sich alle Mühe, durch denselben die gute Laune der Völker wieder herzustellen, welche sie durch Anderes verbarben. Seit 30 Jahren machen sie fast viermal so viel Champagner als sonst. Im Jahre 1845 machten sie 6,635,000 Flaschen, wovon sie 2,255,000 Flaschen selber tranken und 4,380,000 Flaschen den anderen Leuten in der Welt überließen; im Jahre 1873 aber haben sie 22,381,000 Flaschen gemacht und 18,917,000 Flaschen in alle Welt verhandelt — für ungefähr 60 Millionen Francs. Sie hatten freilich auch viel gut zu machen.

— Nach einer Correspondenz der russischen „St. P. Ztg.“ vollzog sich in der Umgegend von Kraßnowodsk am 21. October ein blutiges Drama. Eine Bande des Stammes Aral Dyl, welche am Oberlauf des Atrak nomadisirte und beständig mit den Tomanen in Feindschaft lebte, hatte sich auf russische Seite durchgeschlichen und überfiel völlig unerwartet das Dorf Dalchly, 40 Werst von Kraßnowodsk, raubte es aus, ermordete alle Männer und nahm die Weiber, Mädchen und Kinder gefangen. Die Zahl der Einwohner des Dorfes betrug

im Ganzen 300. Von diesen sind 150 gefangen genommen, 80 getödtet und 11 vermurdet worden.

Die Berliner „Tribüne“ berichtet: Ein schlechter Scherz, welchen ein junger Architekt vor Kurzem in einer fröhlichen Gesellschaft sich zu Schulden kommen ließ, wird vielleicht ein Menschenleben kosten. Derselbe zog seinem Freunde, als dieser sich hinlegen wollte, den Sessel schnell fort, so daß er zu Boden stürzte. Die Wirkung dieses Intermezzos, zunächst ein homerisches Gelächter, verwandelte sich bald in Trauer. Der Gefallene konnte nicht aufstehen und mußte nach Hause gefahren werden. Der schnell herbeigeholte Arzt konstatierte eine Rückgratsverletzung und bezeichnete dieselbe als in hohem Grade bedenklich.

[Beide sollen Recht haben.] Zwischen den Sängern und Turnern von Wisconsin in Nord-Amerika ist ein weiterschütternder Streit entstanden. Die Ersten wollen nämlich einen Vogel zu ihrem Urhahn haben und geben dieser Ueberzeugung in folgenden Versen Ausdruck: „Der Vogel singt, — Der Affe nimmermehr, — Vom Vogel stammt der Mensch — Und nicht vom Affen her.“ Die Turner aber fühlen sich durch diese neue Theorie aufs Heftigste beleidigt und schwören beim Darwin auf ihre Davian- und Urangutang-Abstammung. Ihr Glaubensbekenntniß, das sie ebenfalls in Reime gefaßt haben, lautet so: „Der Affe turnt, — Der Vogel nimmermehr, — Vom Affen stammt der Mensch — Und nicht vom Vogel her.“

Halle, d. 24. November.

Se. Majestät der Kaiser und König haben dem Badaerzt des Bades Wittkind, Dr. Graefe zu Siebichenstein, den Charakter als Sanitätsrath zu verleihen geruht.

Stadt-Theater.

Das Gefängniß von Benedix. Die Veremchungen müssen in Lustspielen bekanntlich oft herhalten, auch ist die Idee, daß einer statt eines andern in's Gefängniß wandert, nicht mehr so ganz neu und ungewöhnlich, und das Mittel endlich, die handelnden Personen mit einer etwas auffallenden Schwermüdigkeit des Verfallsvermögens auszustatten, um sie zu hindern, die Veremchungen zu merken und dem Stücke mit einem Schlag ein Ende zu machen, dieses Mittel wirkt auch nicht gerade mehr durch die Hülfe der Originalität, trotz alle dem Abte der Humor in dem Benedix'schen „Gefängniß“ gesehen eine wahrhaft elektrische Wirkung aus.

Abgesehen von einigen Ungeheuerlichkeiten, die diesmal auffallender Weise gerade bei den Damen vorkamen, indem die eine im Anfang einmal ziemlich bedenklich freute, die andere sich einmal recht gränzlich ver sprach und die dritte wiederholt eine stark an Provinzialismus anklagende Aussprache hatte, abgesehen von diesen Mängelheiten, die wohl einmal vorkommen können, aber, wie ich meine, doch nicht unbedenklich bleiben dürfen, war die Darstellung wohl abgerundet und entwickelte sich in freudigem Tempo ab.

Den Doktor Hagen, der in der Meinung, die Liebe besitze nicht in der Särlichkeit, seine Frau etwas nebensächlich behandelt, der ein warmes Interesse eigentl. nur für alte Urkunden zeigt, die er für sein angefangenes Geschichtswerk gebrauchen kann, der endlich trotz seines Umganges mit dem Baron Walbeck doch keine Ahnung davon hat, welches die ersten und unerlässlichen Erfordernisse eines feinen Benehmens sind, diese in letzter Beziehung etwas an's Uebertriebene freisprechend hieße Herr Wagner mit Feindschaft. Da er dem Fräulein v. Helmendorff gegenüber sich einfach darauf beschränkt hat, die Intentionen des Dichters gerecht zu werden, ob er die und da noch eine Ueberhebung hinzugefügt hat, will ich unentschieden lassen. Ich gestehe offen, nicht zu wissen, ob der Dichter vorföhrt, daß der Doktor Hagen der Dame eine volle Ladung Cigarrennamens ins Gesicht paffen soll. Herr Darosky gab den Baron Walbeck recht anprechtend bei auf die ihm zur andern Natur gewordenen Eigenthümlichkeiten der Aussprache. Fr. Meyer (Mathilde), Fr. v. Hellina (Hel. v. Delmenhorst), Fr. Lehmann (Hermine), Herr Rötter (Gefängnißinspektor), Herr Willems (Namsdorf), Herr Krellwitz I. (Gerichtsblerer) und Herr Klein (Wärter) trugen in ihren minder bedeutenden Rollen alle zur Erheiterung des Publikums nach Kräften bei.

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Meldungen am 23. November.

Eheschließungen: Der Unwaid Johann Christian Branne und Christiane Rosine vermittelte Korng, geb. Müller, Rathswerber 8; — der Erbsiedler Heinrich Albrecht Nordmann Steglitz, und Marie Wolff, Glimrischer Schenke.

Geboren: Dem Lohnkellner Louis Schulze ein S., Spitze 20; — dem Galanteriewaarenhändler Wilhelm Krüger eine S., Mannischstraße 23; — dem Schneidermeister Heinrich Wandkowsky eine S., Kl. Ulrichstr. 7; — ein unech. S., Entb. Anf.

Gestorben: Die Wittwe Johanne Rosine Bauch, geb. Henze, 74 J. 11 L., Einfruchtung, Spitze 1; — des Goldarbeiter Friedr. Haub Tochter Martha, 4 L., Schwäbe, Gießstraße 28; — des Bäckermeisters Friedrich Wolob Eodmar Lechter Charlotte Wauls, 6 M. 19 L., Etzschuß, große Brauhausgasse 21; — der Bahnarbeiter Carl Dime, 40 J. 8 M. 13 L., Ueberfahren, Lindenstraße 2; — des Bremser Franz Wilhelm Alexander Glathe Ehefrau Auguste geb. Scholz, 36 J. 5 L., Lungenentzündung, Pfännerheide Nr. 9; — der Galanteriewaarenarbeiter Julius Hermann Albert Neicker, 58 J. 3 M. 15 L., Lungenlähmung, große Wallstraße 24; — des Hanbar. Theodor Krüßeb Sohn Adolph, 1 M. 17 L., Schwäche, Ludwigsstr. 15; — des Fabrikarbeiters Louis Etzke Tochter, 1 J. 11 M. 9 L., chronisches Darmkatarrh, Berglaucha 15; — ein unech. S., 3 W., Atrophia, Reidenplan 15; — des Schlossers Louis Bremer Tochter Pauline Emilie Clara, 3 J. 7 M. 9 L., Lungenentzündung, Steg 17; — die Wittve Wilhelmine Kungemann, geb. Kunz, 62 J. 6 M. 20 L., Altersschwäche, Schulberg 7; — eine unech. S., 15 L., Krämpfe, Kapellengasse 8.

Wissenschaftliche und Kunstinotizen.

Ein sehr gelungenes und interessantes photographisches Bild stellt den Fürsten Bismarck in seinem Arbeitszimmer dar. Bismarck ist freundlich lächelnd, er sitzt in seinem Arbeitszimmer und ihm zu Füßen liegt sein Lieblingshund. Die Photographie ist nach dem Gemälde des Wiener Malers Paul Bürde, der in diesem Sommer auch den Kaiser, die Kronprinzessin etc. gemalt hat, gefertigt und in drei Ausgaben zu haben 1) im Imperialformat mit Facsimile à 4 Thlr.; 2) in Folioformat à 1 Thlr. 15 Sgr.; 3) in Cabinetformat à 15 Sgr.

Am 16. d. M. starb nach langer, schweren Leiden der gelehrte Genes- und Thiermaler Carl Hefz zu Reichenthal im 75. Lebensjahre. Er entstammte als Sohn des hochachtbaren Kupferstichers und f. Akademiprofessors Carl Ernst Christoph Hefz (gestorben zu München 1828) einer Familie, welche in der Kunst

achtlichte Deutschlands beinahe ohne Gleichen ist und den bildenden Künsten eine ganze Reihe hervorragender Vertreter schenkte. Die Locke von Bürger's Molly, welche A. Strodtmann demselben überlassen wollte, der das höchste Gebot darauf zum Besten der noch lebenden Angehörigen des verstorbenen Dichters thun werde, hat jetzt ein Herr in Dortmund für den Preis von 100 Mark erstanden.

Am 20. d. ist der bekannte englische Humorist Tom Hood nach längerer Krankheit verstorben. Er war der Sohn des Dichters Thomas Hood und 1835 zu Westland in Essex geboren, bildete in Oxford und zeichnete sich schon dort durch seinen Humor aus. Derselbe hat eine ganze Anzahl Werke humoristischer Inhalts veröffentlicht, die meist alle viel gelesen und gewürdigt werden. Seit 1865 gab er das Wochenschrift „Fun“ heraus.

Vernhard Scholz, der Componist der „Blüthen-Husaren“, hat eine neue große Oper: „Solo“, nach Lid's „Genoveva“ vollendet.

Lehrbuch der Tonkunst oder Allgemeine Musiklehre,

für Musiker, Dilettanten und Kunstfreunde, — von E. Wägge, Dir. der Allgemeinen Musikschule in Basel. 1 1/2 Thlr.

Wir erfüllen nur eine Pflicht, wenn wir nachträglich auf das oben genannte Buch eines Mannes aufmerksam machen, der in unserer Stadt noch in gutem Andenken steht. Hat er ja doch nach dem Rücktritt des Dr. Franz interimistisch die musikalische Thätigkeit der Singacademie geleitet, um dann die Stellung eines Direktors der Allgemeinen Musikschule in Basel anzunehmen, die er jetzt noch inne hat. Wie nun dieses Institut nicht eine Schule für Künstler ist, vielmehr den Zweck verfolgt, in den weiteren Kreisen der Gebildeten Sinn und Verständnis für die Musik, verbunden mit geistiger Technik zu verbreiten, so ist auch unser Buch nicht für Solche geschrieben, die aus der Musik ein Studium machen, sondern für das große kunstliebende Publikum, dessen Bedürfnis nach wissenschaftlichem und technischen Verständnis in musikalischen Fragen es zu befriedigen sucht. Dieser Zweck hat dem Buche seine Grenzen wie seinen Umfang bestimmt. Ueber die Grenzen wie seinen Umfang zu gehen; denn da wären individuelle Wünsche und Ansprüche am meisten hervorzugetreten, und wo der eine mehr verlangt, da ist dem andern schon zu viel gegeben. Wir glauben, daß dem Verfasser das ihm aus seiner Musikschule bekannte Publikum vor Augen geschwebt, und daß er aus der Kenntnis desselben bei sich bestimmt habe, was er voraussetzen und was er seine Belehrung zu bestimmen habe, und bis zu welchem Punkte er sie führen dürfe. Demgemäß ist es nicht seine Absicht, neue aufsteigende Gedanken in die musikalische Welt zu werfen; ja in die vorhandenen Streitigkeiten geht er gar nicht ein, kaum, daß er an einzelnen Stellen, welche Stellung er zu denselben einnimmt. Ebenso liegt alles Aesthetische außerhalb seiner Grenzen, und nicht minder die noch nicht abgeschlossenen oder auch nur schwächeren Werke unserer klassischen Meister vorliegt, und will nur in Bezug auf Material und allgemeine Formen alle die Fragen beantworten, die eine verständliche Auffassung und Vertheilung aufwerfen möchte. Und diese Aufgabe ist das Buch, wie eine kurze Uebersicht des Inhaltes zeigen wird.

Nach einigen allgemeinen Bemerkungen über die Tonkunst und die Einteilung des Stoffes, handelt der erste Abschnitt vom Tongefühl, von seiner Entstehung, Benennung der Töne, von der Notenschrift, den Intervallen und den Tonarten. Der Verfasser schließt sich in diesen wie in allen rein theoretischen Abschnitten wesentlich an das viel genannte Werk von Hauptmann „Harmonik und Metrik“ an. Der zweite Abschnitt bezieht den Zeitverhalt der Töne, also Takt, Taktarten, Metrik und Rhythmus. Im dritten folgt das Wesentlichste über Tonfolge und Melodie, wobei auch die üblichen Vergleichen wie die Beziehung Homophonie und Polyphonie ihre Stelle finden. Dann folgt die Harmonik, die Konstruktion der Akkorde, die Akkordfolge und Modulation, die Kadenz und die Generalbassschrift. Nachdem in einem kleinen Abschnitt das Zusammenhänge von Melodie, Harmonik und Rhythmus besprochen, beschließt ein kurzes Kapitel über Dynamik den 1. Theil. Der zweite Theil handelt von der praktischen Musik, und daher zunächst von den Werkzeugen der Töne: von der menschlichen Stimme, der Orgel, von den übrigen jetzt bildlichen Instrumenten, auch von einigen früher in Gebrauch gewesenen, und theilt von allen die Einrichtung und die Verwendung mit. Sodann folgt die Formelrebe, das Notensystem über Stillsarten, über die Formen der musikalischen Sätze, und über Verwendung und Zusammenhänge für Musikstücke, deren ganze Mannigfaltigkeit, wie sie uns im Instrumental- und Vokalmusik, in der Kirche und im Theater begegnet, eingehend dargestellt wird; auch die Programm-Musik findet hier ihre Stelle. Ein Zusammenhang bleibt als erläuterndes Beispiel für einige schwierige Punkte die Analyse eines Satzes von Beethoven. Fügen wir noch hinzu, daß der reiche Inhalt in einer klaren und leicht verständlichen Weise mitgetheilt wird, so dürfen wir wohl mit dem Wunsche schließen, das Buch möge in recht viele Hände kommen und etwas zum Verständnis der eleganten Erleuchtungsmomente einer Kunst beitragen, deren Verbreitung die größte, deren genauere Kenntnis die geringste ist.

Gerichtliche Entscheidungen.

Nach § 68 des Reichs-Strafgesetzbuchs unterbreitet jede richterliche Handlung, welche wegen der begangenen That gegen den Thäter gerichtet ist, die Verjährung. Dagegen wird, wie im Anhang an diese Bestimmung das Obertribunal in einem Erkenntniß vom 16. October ausführt, der Lauf der Verjährung durch ein der gerichtlichen Untersuchung vorausgegangenem d m i n i s t r a t i v e s Strafverfahren nicht unterbrochen.

Nach einem Beschlusse des Königl. Ober-Tribunals vom 6. October cr. kann der Bruder eines zur strafgerichtlichen Untersuchung Bezogenen vom Richter zur Ablegung eines eidlichen Zeugnißes event. durch Geld- oder Gefängnißstrafe angehalten werden.

Handel, Industrie, Verkehr, Volkswirtschaftliches etc.

Dem Bundesrathe sind in diesen Tagen die zwei Bekanntmachungen zugegangen, von denen sich die eine auf die A u ß e r e r s e t z u n g verzieht, in der die neue Markrechnung nicht passender Kupfermünzen der Thalerwährung sowie der hannoverschen sogenannten Sassen-Zweidrittel- und Eindeitelfstücke und der Silbermanigensilbermünzen des Sassen-Bezirks; die andere aber das Verbot des Umlaufs der bairischen Altschilling- und Schillingmünzen betrifft. Mit der Einführung der Reichsmarkwährung wird die Verwendbarkeit der auf Grund der Zwölftheilung des Groschens der Thalerwährung ausgeprägten Zwei- und Vierpfennigstücke als Zahlungsmittel wesentlich verringert, indem sie sich auf den Fall der Zusammenlegung solcher Münzstücke auf 6 oder 12 Pfennige = 1/2, resp. 1 Sgr. = 5 und 10 Pfennigen beschränkt. Um den dabei möglichen Verhältnissen und Verlusten des Publikums vorzubeugen, soll die beim Eintritte der Reichsmarkwährung gebotene Eingiebung dieser Münzen schon nach der Einführung der Markrechnung erfolgen und d. h. schon seit dem 1. Januar 1875 ab die Eigenschaft als gesetzliche Zahlungsmittel entzogen werden. Die Deckung des dadurch möglicherweise entstehenden Bedarfs an Reichsmarkmünzen soll durch den gegenwärtigen Stand der Ausprägungen gesichert sein. In Preußen sollen entgegen werden außer den preussischen Zwei-, Drei- und Vierpfennigstücken die hessischen Vier- und Acht-Hellerstücke im Werthe von zwei und vier preussischen Pfennigen. Gleichfalls mit diesen Münzen sollen auch außer Eurs gesetzt werden die hannoverschen Sassen-Zweidrittel- und Eindeitelfstücke sowie die Münzen schleswigholsteinischer Prägung, weil sie sich in das System der Reichsmarkwährung nicht einfügen lassen. Die ermittelten hannoverschen Münzen sind vor 1877 nach dem Leipziger und Dorothea-Zweidrittelstücke geprägt und bis jetzt noch nicht außer Eurs gesetzt worden.

Wir wünschen auf die gemachten Wahrnehmungen, daß das mit Petroleum vorrichtigsmäßig denaturirte Salz in Folge der Einwirkung der Luft oder Wärme nach wenigen Wochen und bei künstlicher Erhitzung fogar

ichon nach
verlert,
lichen Be
schlossen
jenigen f
Befreiung
jes von d
Empfänge
— N
innerhalb
verkauft
70,500,19
bei einer
detrug 52
gen, mit
während
Fabriken
und Quere
berartige
— U
„Bank“ u
ten sich
ments bi
nur noch
Tage ein
Wage in
es nicht
vertriebt
aller Nea
noch weit
mit 18 D
darf nicht
Petroleum
Eine für
Preise in
— A
schaften
—
werden
Wer er f
zeichnend
Auftrag
für we
Haare
in Fra
Karlstr
Leipzig
Berli
Saad
Jäger
Stettin
Freyer
Merten
Bel
Lau
Dom
Nachm
liche W
Jägerp
Polizei
boosint
eingelad
aber n
Empfar
sondern
vember
tage v
5 Uhr
wird in
handlun
28. Nu
Ha
G
Ein
hof n
bahn
3000 C
legen,
vertar
Rud
unter

schon nach einigen Stunden den Geruch sowohl wie den Geschmack des Petroleums verliert, und im Hinblick auf die deshalb nahe liegende Gefahr der missbräuchlichen Benutzung solchen Salzes zu menschlichem Genuss hat der Bundesrath beschlossen, daß künftighin die Anwendung von Petroleum nur bei Herstellung desjenigen sogenannten Gemerbetalges (Ziffer 2 B. der Bestimmungen, betreffend die Befreiung des zu landwirtschaftlichen und gewerblichen Zwecken bestimmten Salzes von der Salzabgabe) gestattet sein solle, welches in den Gemerbräumen des Empfängers unter amtlicher Aufsicht denaturirt wird.

Nach der amtlichen Uebersicht der von den Rübenzucker-Fabrikanten innerhalb des Deutschen Reiches in den Monaten September 1873 bis Juni 1874 verfeuerten Rübennemgen betrug diese in 338 Fabriken (wovon 257 in Preußen) 70,509,191 Centner (6,878,175 mehr als in der entsprechenden Zeit des Vorjahres, bei einer Zunahme von 12 Fabriken); die verfeuerte Menge in Preußen allein betrug 52,497,221 Centner (4,703,326 Centner mehr). Alle preussischen Provinzen, mit Ausnahme Pommerns, haben Rübenzucker-Fabriken — die Rheinprovinz 8, während sich die Mehrzahl, 150, in Sachsen befindet. Außerdem haben Zucker-Fabriken: Anhalt 35, Braunschweig 28, Württemberg und Thüringen je 6, Bayern und Luxemburg je 2, Baden und Württemberg je 1, in den anderen Staaten waren derartige Fabriken nicht im Betriebe.

Ueber das Hamburger Petroleum-Geschäft schreibt man der „Bank- und Handelszeitung“: Die Verluste in unserem Petroleum-Geschäft gestalten sich trotz des sonst bedeutenden Unterertrages immer höher. Die Engagements dieser Firmen, welche noch immer auf eine bessere Zukunft hoffen, sind nur noch mit Verlust zu realisiren gewesen. Wie uns mitgetheilt wird, freute dieser Lage ein hier stark in diesem Artikel verpflichteter Kaufmann auf telegraphischem Wege in New-York bei seinem Compagnon, der dort eine Filiale führt, an, „ob es nicht ein besseres Geschäft sei bereits heute zu liquidiren.“ Die Rückantwort verrieth auf die „unersichtbar eintretende Besserung.“ Die Hoffnung ist indes so aller Realisation beraubt, daß diese Lage fortwährend loschlagen, um nur nicht noch weitere Verluste einzukalkuliren. Heute vor 3 Jahren wurde Petroleum noch mit 18 Km. B. notirt, heut mit 9¹/₂ Km. B. Die Production hat mit dem Verfall nicht Stich gehalten. Ende October betrug das Quantum des angewonnenen Petroleums im Jahre 1872 125,600,400 Gall., 1874 hingegen 210,000,000 Gall. Eine künstliche Einstellung des Betriebes würde selbst auf Monate hin auf die Preise nicht wirken.

Welchen Einfluß die Tarifs-Erhöhung seitens der Eisenbahn-Gesellschaften auf den Gang der deutschen Industrie und auch auf die Einnahmen der

Eisenbahnen selbst hat, das zeigt deutlich die Thatsache, daß neulich bei der Submission von 30 Millionen Pfund auflösernen Kohlen, welche die Stadt Berlin gebraucht, ein englisches Werk gegenüber den deutschen und zwar rheinischen Concurrenten Sieger geblieben ist, weil es die Kohlen um 30,000 Thlr. billiger franco Berlin zu liefern sich verpflichtet hat. Diese 30,000 Thlr. sind nun aber gerade der 20procentige Zuschlag zu der Fracht von 150,000 Thaler, welche die Kohlen nach dem alten Tarif vom Rhein bis Berlin hätten zahlen müssen, es entgehen also den Eisenbahnen diese 150,000 Thlr. und außerdem noch die Fracht (allerdings nur auf kürzeren Strecken) für 8-10,000 Waggons Eisenstein und 5000 Waggons Kohlen, deren man zu Herstellung des oben erwähnten Quantums von Kohlen bedürft hätte. Sehen wir also von den Verlusten, welche deutsche Arbeiter und deutsche Industrie erleidet, ganz ab, so haben allein die betreffenden Eisenbahnen in Folge der Tarifs-Erhöhung durch Ausfall dieser einzigen Leistung eine Einnahme im Frachtverkehr von fast einer Viertel Million Thaler.

Kalender.

Dahleim: Kalender für das Deutsche Reich auf das gemeine Jahr 1875. Herausgegeben von der Redaction des Dahleim. Viesefeld, Velhagen u. Klasing.

Litteraria-Vorträge zum Besten der hiesigen Volksbibliothek.

II. Vortrag Donnerstag den 26. Novbr. Abends 6 Uhr im Saale der Volkshschule.

Herr Prof. Dr. Nasemann: Ueber das moderne Nomadenthum. Billets sind in der Mühlmann'schen Buchhandlung zu den bekannten Preisen zu haben.

Sappler'scher Verein.

Mittwoch den 25. Novbr. Abends 7 Uhr Uebung im Saale des „Kronprinzen“ für den ganzen Chor. Die Nähe der Ausführung fordert die Anwesenheit sämmtlicher Bethheiligten. C. A. Sappler.

Inserate in die „Halle'sche Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage)“

werden für Altleben a/S., Bitterfeld, Cönnern, Delitzsch, Eilenburg, Eisleben, Gerbstadt, Gröbzig, Köchlin, Merseburg, Raumburg, Querfurt, Schkeuditz, Zörgau, Weisenfels, Wiehe, Zeitz und deren Umgegend von Unterzeichneten gegen Erstattung der nöthigen Insertions-Gebühren unter Zuschlag der Porto-Auslagen stets aufs Schleunigste besorgt. Den Auftragsgebern werden die von der Exped. d. Hall. Ztg. ausgegebenen Original-Notas behändigt, die Bezahlung wird an Unterzeichnete geleistet.

Hermann Schreiber in Altleben a/S. **C. Schmidt**, Auctionator u. ger. Taxator in Bitterfeld. **Adelbert Lossier** in Cönnern. **Reinhold Pabst** in Delitzsch. **C. W. Offenbauer**, Berth. u. Buchdruckerei in Eilenburg. **Kuhn'sche Buchhandlung** (K. Gröbenhan) in Eisleben. **Otto Krüger** in Gerbstadt. **Albert Püschel** in Gröbzig. **Friedrich Rudolph** in Köchlin. **H. F. Exius**, Papierhandlung in Merseburg. **Albin Schirmer** in Raumburg a/S. **W. Schneider**, Buch- u. Musikalienhandlung in Querfurt. **Louis Elste** in Schkeuditz. **Fr. Jacob**, Buchs., Kunst-, Musik- u. Landartenhandlung in Zörgau. **G. Prange's** Buchhandlung, Buchdruckereibesitzer **Leopold Kell** und **Ad. Grabow jun.** in Weisenfels. **F. E. Rausch** in Wiehe. **A. Huch** (Webe'sche Buchhandlung) in Zeitz. **Fr. Richter**, Expedition der Zeitz. Zeitung in Zeitz.

Für weitere Kreise nehmen außerdem die verschiedenen Annoncen-Bureau's Inserate zur Besorgung in unsere Zeitung an, namentlich **Naanstein & Vogler** in Hamburg, Neuer Wall 50, **Rudolf Woffe** in Berlin, Jerusalemstr. 48 und **G. E. Dazbe & Co.** in Frankfurt a/M., Reimarkt 7, sowie die resp. Filiale dieser Bureau's zu Basel, Berlin, Bern, Bremen, Breslau, Brüssel, Carlsruhe, Cassel, Chemnitz, Genua, Köln, Danzig, Darmstadt, Dortmund, Dresden, Erfurt, Frankfurt a/M., Hamburg, Hannover, Leipzig, Magdeburg, Metz, München, Nürnberg, Pest, Posen, Prag, Stettin, Straßburg, Stuttgart, Wien, Zürich; ferner in Berlin: **S. Albrecht**, Friedrichs-Str. 74; „**Invalidentank**“, Behrenstraße 21; **A. Retemeyer**, breite Straße 1, Schlossplatz; **Daack & Abel**, Gr. Friedrichstraße 176; in Breslau: **Dial und Freund**; in Göttingen: **Paul Schettler**; in Frankfurt a/M.: **Jäger'sche Buchhandlung**, Domplatz 8; in Hannover: **Carl Schüller**, Theaterplatz 7 (sowie dessen Filiale in Warmen, Dresden, Stettin); in Helmstedt: **J. C. Schmidt**; in Leipzig: **Hob Braunes**, Markt 17; **Eugen Fort**, Hainstraße 2; **Bernhard Freyer**, Reimarkt 11; in St. Petersburg: das Zeitungs-Annoncen-Comptoir von **Heinrich Schläger**, Newsky-Prospect, Haus Mertens Nr. 21, Quart. Nr. 21.

Bekanntmachungen.

Taubstummen-Anstalt.

Donnerstag den 26. November Nachmittags 2 Uhr findet die öffentliche Verlosung im Anstaltslocale, Zöllnerplatz 9, unter Mitwirkung der Polizeibehörde statt. Die geehrten Loosinhaber werden hierzu ergebenst eingeladen. Die Gewinne würden aber nicht am Verlosungstage in Empfang genommen werden können, sondern erst Sonnabend d. 28. November und die folgenden 8 Wochen von früh 9 bis Nachmittags 5 Uhr. Die Liste der Gewinnloose wird in der **Kizing'schen** Tabakshandlung Schmeerstraße 43 vom 28. November an bereit liegen. Halle, 23. November 1874. Klotz.

Gasthofs-Verkauf.

Ein sehr gut rentirender Gasthof mit Tanzsaal und Kegelhahn in einer Stadt von circa 3000 Einwohnern, am Markte gelegen, soll mit sämmtlichem Inventar Familienverhältnisse halber verkauft werden. Näheres durch **Rud. Mosse** in Halle a/S. unter **Z. Z. # 2128**.

22,000 Thlr.

als erste u. alleinige Hypothek auf ein neuerbautes Grundstück, Taxe 40,000 Th., gesucht. Näheres ertheilen und nehmen Befertigen sub **H. 5.1052 B. Haasenstein & Vogler**, Leipzigerstr. 102, entgegen.

Kalkbrennerei-Verkauf.

Eine sehr zweckmäßig angelegte u. schwunghaft betriebene Kalkbrennerei mit Kalksteinbruch, Wohnhaus u. Seitengebäuden, soll unter günstigen Bedingungen verkauft werden. Auskunft ertheilt **Rud. Mosse** in Halle a/S. unter **M. M. # 2127**.

Einen gewandten Bureau-Vorsteher sucht Rechtsanwalt **Schulze** zu Zörgau.

Nächsten Freitag als den 27. d. Mts. früh 10 Uhr sollen auf dem **Naumann'schen** Gute in Unterpeißern 88 Stück schlachtbare Hammel in Parzellen meistbietend verkauft werden.

Eine frischmilchende Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen in Holleben Nr. 2.

In meinem neu erbauten Wohn-

hause in **Eisenach**, prachtvoll gelegen, Nähe des Bahnhofes, ist noch eine Etage zu vermieten, bestehend aus 6 heizbaren Zimmern, wobei ein großes Salonzimmer ist, 3 Kammern, Küche mit Wasserleitung, schöner Keller, auf Verlangen Stallung u. Garten. Mietpreis 260 Th. **Hermann Graeb**.



Dienstag den 8. December 1874

IX. Auction

in Mündaenlohra bei Nordhausen, Anhaltepunkt Wolframshausen und Kleinturra über **65 Stück** sprunghafige

Merino-Kammwollböcke.

Angebot mit 30 Th. Gold. Wagen bei vorheriger Anzeige in Wolframshausen und Kleinturra. (H. 5831a.) **Rud. Rockstroh**.

Fritz Reuter's

plattdeutsche Werke.

13 Bde., gebunden à 1/3 Thlr. brod. à 1 Thlr.
Band I. und II.: **Vänschen** un **Nimels**, 2 Theile. — Bd. III.: **Neij** nah **Welligen**. — Bd. IV.: **Alle Kamellen**. 1. Theil, **Franspoentid**. — Bd. V.: **Alle Kamellen**. 2. Theil, **Franspoentid**. — Bd. VI.: **Alle Kamellen**. 3. Theil, **Franspoentid**. — Bd. VII.: **Haune Häute**. — Bd. VIII., IX. u. X.: **Alle Kamellen** 3., 4. u. 5. Theil, **Ut mine Stromtid** (3 Bände). — Bd. XI.: **Stein Häftung**. — Bd. XII.: **Alle Kamellen**, 6. Theil, **Dörchlüchting**. — XIII.: **Alle Kamellen**, 7. Theil, **Montecchi un Capuletii**.
Illustr. Ausgabe von Reuter's Stromtid, 3 Bde., eleg. gebunden 6 Thlr.; Pracht-Ausgabe, eleg. gebunden mit Goldschnitt 8 Thlr.
Illustrationen zu Fritz Reuter's Werken, in eleganten Decken mit reicher Goldverzierungen, gezeichnet von D. Specker und L. Pletsch, gr. 8°: 1. Haune Häute, 26 Bilder mit Reuter's wohlgetroffenem Porträt 1 Thlr. 15 Sgr. — II. Stromtid, 3 Bde., 60 Bilder mit Reuter's wohlgetroffenem Porträt, 2 Thlr. 15 Sgr.
Wörterbuch zu Reuter's Werken von F. Frehe, Gebunden 16 Sgr., geb. 10 Sgr.
Hinstorff'sche Hofbuchhdlg. in Wismar.

In Folge der wiederholten Erhöhung der Zinsrate Seitens der Preussischen Bank bin ich genöthigt, für Entnahmen von mir im

Conto-Current-, Accept- und Discout-Verkehr den um 1% höheren Zinssatz zu berechnen, während ich andererseits wieder in der Lage bin, **Baareinzahlungen** — **im Depositen- und Cheques-Verkehr**

während der Dauer der Disconterhöhung bis auf Weiteres bei 1/2% Anweisungen mit 3% p.a. statt sonst mit 2% p.a.
 " 14 Tage Kündigung " 4 " " " " " 3 " " "
 " 1 Monat " " 4 1/2 " " " " " 3 1/2 " " "
 " 2 Monat " " 5 " " " " " 3 1/2 " " "

zu verjähren.
 Längere Kündigungsfristen unterliegen besonderer Vereinbarung.

Halle a/S., 24. November 1874.

Gr. Steinstraße Nr. 10.

Ernst Haassengier,
 Bank- und Wechselgeschäft.

Die Holz- u. Kohlenhandlung in Eisenach von Hermann Graeb

liefert zu äußerst billigen Preisen ganze Einzäunungen, Spalierstangen, Niegel u. Pfosten in jeder beliebigen Länge u. Stärke. Baumspähle, 3 Meter lang, von jeder Stärke, Ruzhölzer (harte) in jeder beliebigen Stärke in Bohlen, Schmiebs- u. Flammenkohlen aus den besten Zechen Westphalens zum Grubenpreis.

Obersteiger.

Das Braunkohlenwerk **Germania** in **Dobien**, 1/2 Meile von Wittenberg a. d. Elbe belegen, sucht zum baldmöglichsten Antritt einen tüchtigen, practisch erfahrenen, mit schwierigem Bau, namentlich Wasserverhältnissen, mit Dampf-Wasserhaltungs- und Fördermaschine vertrauten **Obersteiger**.

Stellung ist nach erkannter Leistungsfähigkeit von langer Dauer und bietet gutes Einkommen.

Respectanten sind gebeten, ihre Forderungen und Bedingungen nebst anfügenden Referenzen an die **Direction des Kohlenwerks Germania in Dobien** bei **Wittenberg a. d. Elbe** zu richten.

Ball-Handschuhe, Waschleder-Handschuhe, Buckskin-Handschuhe, Pelz-Handschuhe

empfehlen **Chr. Voigt.**

Felgen, Speichen u. Rothbuchenbohlen offerirt **Chr. Berghaus** in **Halle a/S.**

Korbmöbel jeder Art,

als: Herren u. Damenstühle, Fauteuils, Sessel, Kintemöbel, Blumentische u. Ständer etc. in gediegener eleganter Arbeit, empfiehlt

Emil Graf, vorm. H. Rüffer, Korbwarenen-Manufactur u. Lager aller Gebrauchs- u. Luxusföhrer.

67, große Steinstraße 67. Nicht Verräthiges wird prompt nach Wunsch angefertigt.

Damen-Tuchkleider

(Velour) in den schönsten modernen Farben versende die Robe von 6 Th. an.

R. Karwetzky, Sommerfeld i. L.

Eine Schmiede mit Werkzeug ist sof. zu verpachten Steinthor 10.

Gesucht wird ein Reisender

in reiferen Jahren, gleich, ob Kaufmann, Techniker oder Chemiker, möglichst sofort bei hohem Gehalt. Nur gut empfohlene Männer finden Berücksichtigung. Adressen sub **H. 5,1051b.** niederzulegen bei **Haasenstein & Vogler** in **Halle a/S.**

Ein Laden an guter Lage wird zu mietzen gesucht. Adressen bitte man abzugeben an **Eduard Stücrath** in der **Exp. d. Btg.**

Etatt 1 # 5 Sgr. für nur 20 Sgr. 5 Etick Bilderbücher mit Text, groß u. klein Format, darunter Till Goleen-spiegel, eine H. Robinsonade, Hans-thiere etc. liefert, so lange der Vorrath reicht.

J. M. Reichardt, Buchhandl. in Halle.

Jeder Husten wird in 24 Stunden durch meine Katarthbröddchen radikal geheilt; diese sind in Beuteln à 3 Sgr. zu haben bei Herrn **Ferd. Wille**, Berlin, Dr. G. Müller, vr. Arzt etc.

Eine frischmilchende Kuh mit Kalb verkauft **G. Mennicke** in **Kaltenmark**.

Preshwagen stehen zum Verkauf mit oder ohne Federn **Steinthor Nr. 10.**

Eine neumilchende Kuh Kalb mit verkauft **Braschwig Nr. 18.**

Eine große Kuh mit Kalb verkauft **Wörmlitz Nr. 14.**

Ein Reisepelz (Schuppen) ist billig zu verk. Näh. in der **Annoucen-Expedition v. J. Barck & Cie.,** gr. Ulrichsstr. 47.

C. F. Ritter.
 Für **Wiederverkäufer Engros - Lager Brillen und Klemmer** zu sehr billigen Preisen gr. Ulrichsstraße 42, I. Etage.

1871 Eg er	1869 Amsterdam.	1ster Preis 1869 Pilsen.	1869 Wittenberg.	1871 Presden.	1873 Wien.
---------------	--------------------	--------------------------------	---------------------	------------------	---------------

Liebig's Nahrungsmittel in löslicher Form,
 Extract der Liebig'schen Suppe, im Vacuum bereitet, erkelt, wenn vorschriftsgemäß in Milch gelöst, **Säuglingen** anerkannt am vollkommensien die Mutterbrust; in Bier, moussirendem Wasser, Cacao oder Milch genommen, ist es **Erwach-senen** die leicht verdaulichste und dabei **nährhafteste Kost**, deshalb namentlich Magenleidenden, Blutarmen, Reconvalescenten, Bleichsüchtigen, Entkräfteten warm zu empfehlen.
 Lager halten in Flaschen zu 1/2 l stets frisch die **Apotheken in Halle** und Herr Apotheker **A. Hoffmann** in **Mücheln**.

Doppeltwirkende Pumpen zu Riemen- und Handbetrieb (liegende Pumpen, Wandpumpen, Tiefbrunnen-pumpen) von 65 mm bis 110 mm Bohrung stets vorräthig.
Berlin-Anhaltische Maschinenbau-Actien-Gesellschaft,
Berlin - Moabit N. W.

Strassburger Gänseleber-Pasteten, Hügenwaidler Gänsebrüste, Fließend fetten Winter-Rheinlachs, Astrachan-Caviar, Französische Walnüsse, Sicil. Haselnüsse, Teltower Rübchen empfiehlt **Wilh. Schubert,**
 große Steinstraße 2 und große Brauhausgasse 31.

Eingefandt.
 Diese und nächste Woche wird sich den Kunstfreunden **Eisliebens** und Umgegen ein ganz besonderer Genuss bereiten. Auf dem Theater des Mansfelder Hofes werden Mitglieder des Großherzog. Hof-Theaters zu Weimar eine Anzahl von Gesamt-Gastspiel-Vorstellungen (14 bis 18 Personen) (vorläufig drei Mal) geben. Da die Besetzung aller Rollen die gleiche wie in Weimar sein wird, so ist uns auf dem kleineren Raume unserer Bühne das gleiche, so rühmlich bekannte Zusammen spiel, das die Darstellungen jenes Künstler-Ensemble auszeichnet, gleich wie die hervorragenden Einzelleistungen gesichert. Der Antheil, welchen unser Publikum den Gästen entgegenbringt, wird darüber entscheidend sein, ob auf diese drei Gastspiel-Abende noch weitere in den folgenden Wintermonaten stattfinden können.
Mehreere Theaterfreunde.

Gesucht ein **Aufseher** für eine **Mineralöl- und Paraffin-Fabrik** im nordwestlichen Deutschland, Meiburg. sub Chiffre **T. Z. 551** befördert die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in **Halle a/S.** (H. 0361 c.)
 Ein junges Mädchen, auch in weibl. Arbeiten geübt, sucht zum 1. Januar nach beendigter Lehrzeit Stellung als Kochmamsell bei einer anständigen Familie. Offert. Sangerhausen A. F. poste rest.

73 D
 Täglich frische Wiener und andere Wurstwaren. **Nothenstein.**

Petroleum-Sturmlaternen sind wieder angekommen bei **Ferd. Weber & Sohn.**

Ein fettes Schwein verkauft **Bruckdorf Nr. 4.**

Ein schön gebautes frommes Wagenpferd ist zu verkaufen in **Löbejün, Pöcherstr. 5.**

Stelle-Gesuch.

Ein junger Mann, momentan Reisender und Disponent in einer Strumpfwaren-Fabrik, sucht, gestützt auf Pa.-Referenzen, p. l. Jan. 75 ähnliche Stellung. Doppelte Buchführung durch 6 1/2 jährige Thätigkeit, genaue Fachkenntnis. Gef. Offerten unter **Z. B. # 4718.** bei **Ed. Stücrath** in **d. Exp. d. Btg.** niederzulegen.

Haideschlösschen bei **Dörlau.** Donnerstag den 26. November **Schlachtefest**

Ein schwarzer Schäferhund mit weißer Brust u. Holzgürtel mit Messing ist zugal. Abzuh. b. **Maurer Herrmann** in **Lochau.**

Das Inserat beginnend: „Sinn für Familienleben“ kann nicht aufgenommen werden und ist der beigelegte Gelbbetrag zurückzufordern in der Expedition der **Hall. Zeitung**

Drit
 B
 Commi
 berathe
 dultate
 der neu
 zunehm
 staaten
 werde
 gulirun
 dem die
 die Re
 rung
 Der B
 figen
 will je
 Steuer
 über di
 wird.
 liberale
 tags ei
 rung d
 von de
 genomm
 sich ger
 der No
 Verhan
 größten
 tout, d
 jede B
 Reich,
 unterw
 freien
 malige
 Kredit
 die Re
 da fern
 lung d
 zweifel
 Kontin
 entwur
 schiefer
 wie für
 kurz an
 kapite
 zu den
 Bei U
 von vo
 der pro
 wichtig
 aber bei
 bei der
 als gef
 der G
 dafelst
 D
 Mitthe
 Kaiser
 in der
 D
 eingede
 sind do
 vertrete
 Einige
 gericht
 Bank
 Bankg
 der G
 kauf t
 Beitr
 gelchaf
 Leipz
 1872,
 Ritter
 baldig
 ganze
 lassen
 dabei
 gestig
 stünd
 Annah
 leg: G

* Zur Lage des Bankgesetzes.

Bereits im Hauptblatt haben wir mitgetheilt, daß die Bankgesetz-Commission mit großer Majorität beschlossen hat, den Entwurf nicht zu beraten, ehe nicht über die Errichtung einer Reichsbank und die Modalitäten derselben Gewisheit Seitens der Regierung gegeben sei. Nach der neuesten Berl. Aut. Correspondenz ist auch mit aller Sicherheit anzunehmen, daß weder innerhalb der Reichsregierung, noch bei den Einzelstaaten ein prinzipieller Widerstand gegen die Reichsbank zu finden sein werde, und noch weniger zu fürchten ist, daß die Einzelheiten der Regulirung etwa Grund zum Scheitern des Planes geben sollten. Nachdem die Reichsbank als völlig gesichert zu betrachten ist, tritt der zweite, die Regierungsvorlage beherrschende Grundsat, die Kontingentirung der ungedeckten Notenemission, in den Vordergrund. Der Bundesrath nimmt bekanntlich 340 Mill. Mark als den regelmäßigen Noten-Bedarf des Verkehrs im gesammten Reichsgebiet an und will jede Ueberschreitung dieses ungedeckten Notenumlaufs mit einer Steuer von 5% belegen. Man kann nun allerdings annehmen, daß über diesen Punkt sich eine gleich große Mehrheit im Reichstage finden wird. Aber auch in Bezug auf diesen Punkt glaubte das national-liberale Organ annehmen zu dürfen, daß schon jetzt innerhalb des Reichstags eine Mehrheit für eine grundsätzliche und wirksame Kontingentirung der Notenemission vorhanden ist. Hierzu kommt aber noch die von der Regierung zu dieser Frage gerade mit großer Heftigkeit eingenommene Stellung. Die ganze Idee des Regierungsentwurfes dreht sich gewissermaßen um den Angelpunkt einer wirksamen Beschränkung der Notenausgabe und die Vertreter der Regierungen haben in den Verhandlungen des Reichstags getate über diesen Punkt mit der größten Deutlichkeit und Entschiedenheit sich ausgedrückt; sie haben betont, daß es sich bei der Frage der Kontingentirung darum handle, ob jede Bank, auch eine etwa zu errichtende Centralbank für das ganze Reich, der Herrschaft des Gesetzes in Bezug auf die Notenemission unterworfen werden, oder aber einer vollständigen Autonomie sich erfreuen soll, und keine andere Bürgschaft zu geben brauche, als die jedesmalige Einsicht der Verwaltung in die Lage des Geldmarktes und der Kreditverhältnisse. Nachdem die Frage einmal so gestellt ist, nachdem die Regierung ihren Standpunkt mit Entschiedenheit bezeichnet hat und da ferner die Mehrheit des Reichstags an sich der gesetzlichen Einschränkung der Notenemission unbedingt günstig ist, erscheint es kaum noch zweifelhaft, daß auch für die zu errichtende Centralbank die gesetzliche Kontingentirung jetzt schon gesichert ist. Dairfür aber, daß der Gesetzesentwurf nicht etwa an dem Widerstand gegen die Kontingentirung scheitern dürfte, ist die Mehrheit des Reichstags mindestens ebenso groß wie für die Reichsbank. Vielleicht verdient als dritter Punkt hier noch kurz angebeudet zu werden, daß die Btheiligung von Privatkapital bei der Reichsbank gleichfalls mit höchster Wahrscheinlichkeit aus den gesicherten Grundlagen der zukünftigen Centralbank gehört. Bei Allen, welche die Errichtung einer Reichsbank befürworten, galt es von vornherein für ausgemacht, daß darunter nur die Umwandlung der preussischen Bank in eine Centralbank zu verstehen sei; zu den wichtigsten prinzipiellen Voraussetzungen der preussischen Bank gehört aber die Btheiligung des Privatkapitals und demgemäß kann diese auch bei der zu errichtenden Reichsbank mit der höchsten Wahrscheinlichkeit als gesichert gelten.

Berlin, den 23. November.

Se. Maj. der Kaiser wird an Donnerstag den 26. d. sich nach der GÖhrde begeben, um am 27. und 28. die diesjährigen Jagdtagen daselbst abzuhalten.

Der König und Prinz Georg von Sachsen werden, nach Mittheilung des „Dr. J.“, in Folge einer Einladung Se. Maj. des Kaisers sich am 4. December nach Berlin begeben, um an einer Jagd in der Gimmig bei Neustadt-Oberswalde Theil zu nehmen.

Das eben ausgegebene dritte Verzeichniß der beim Reichstage eingegangenen Petitionen umfaßt 143 Nummern. In großer Zahl sind darunter wieder die Anträge auf Abänderung der Gewerbeordnung vertreten; demnächst die Bitten um Wiedereinführung der Schuldbast. Einige Petitionen sind gegen die Befrafung des Arbeitscontractbuches gerichtet. Eine andere Kategorie, ausgegangen von Handelskammern, Banken, dem deutschen Handelstage und Privatleuten, betrifft den Bankgesetzentwurf. Die Hessische Bank zu Cassel beantragt, im Wege der Gesetzgebung bezüglich der Amortisation eigener Actien durch Rückkauf die Zweifel zu beheben, durch welche die jegige Ungleichheit in Betreff der gesetzlichen Genehmigung zu dieser finanziellen Operation geschaffen ist. Der Vorsitzende des „Vereins deutscher Druggisten“ in Leipzig petitionirt um Abänderung der Verordnung vom 25. März 1872, den Verkehr mit Prohibitivwaaren betreffend. Der Verein der Rittergutsbesitzer in Sachsen-Altenburg bittet darauf hinzuwirken, daß baldmöglichst ein Jagdpolizeigesetz, eine Fischereivordnung für das ganze Reich, ein Gesetz zum Schutz der Inzerten freilebenden Vögel erlassen und auf diplomatischem Wege der Versuch gemacht werde, die dabei beteiligten Staaten des südlichen Europa's zum Erlaß gleicher gesetzlicher Bestimmungen zu bewegen. Der Präsident des Kartellbundes des deutschen Kriegervereinsverbände überreicht eine Petition, die Annahme des Banksturmgesetzes betreffend.

Auf Antrag des Abgeordneten Schaus beschloß die Bankgesetz-Commission bei der Regierung anzufragen, ob und in wie

weit dieselbe geneigt sei, auf Errichtung der Reichsbank einzugehen. Von der Entscheidung hierüber soll die Weiterberatung des Entwurfs abhängig gemacht werden. Die Regierungs-Commissionar schweigen.

Der Bundesrath genehmigte einstimmig den in Bern abgeschlossenen internationalen Postvertrag, ferner den Gesetzentwurf über den außerordentlichen Geldbedarf (16 Millionen Mark) für die Marine und die Telegraphenverwaltung, endlich das Gesetz wegen der Aufnahme einer Anleihe von 13 Millionen Mark für Elsaß-Lothringen.

Dem „Berliner Tageblatt“ ist aus Anlaß einer Besprechung der Ansichten über Beziehungen, welche Graf Arnim mit der ehemaligen „Spenerischen Zeitung“ anzuknüpfen versucht haben soll, von Dr. Karl Braun die persönliche Erklärung zugegangen, daß dieselbe von einem solchen beabsichtigten Verhältnisse gar nichts wisse und daß er jede Verantwortlichkeit für die Verbreitung jener Nachricht ablehne; mit Dr. Schlichte und der von demselben herausgegebenen „Deutschen Allgemeinen Correspondenz“ sehe er außer aller Verbindung. Auch Dr. Robert Ridy in Wien widerspricht in einer längeren in der Wiener „Presse“ veröffentlichten Erklärung den erwähnten Angaben des Dr. Schlichte in Betreff der von Wien her der „Spenerischen Zeitung“ angebotenen Aftenstücke und nennt dessen Darstellung einen „Tendenzroman“. Dr. Schlichte hält dagegen die Richtigkeit seiner Angaben aufrecht.

Bei der am 20. d. in Greifenhagen vollzogenen Wahl eines Abgeordneten des Randow-Greifenhagen Kreises für den Lanstag ergabten im ersten Wahlgange Kreisgerichtsrath Schlichting 187, Commerzienrath Doepffer (nat. liberal) 157, Schulze-Dohtschau 94 Stimmen. In der engeren Wahl siegte Doepffer mit 23 Stimmen gegen Schlichting, welcher nur 190 Stimmen erhielt.

Frankreich.

Graf Chamford soll gelegentlich der Wiederöffnung der Kammer ein neues Manifest an das Land richten wollen. Der Herzog von Larocheoucauld, sowie die Herren Enroul, de la Boullerie und Lucien Brun sollen deshalb nach Frobsdorf beordert worden sein. — Im Ministerrathe hat am 21. d. der Herzog von Decazes seinen Kollegen Kenntniß von der Erwiderungsnote auf die Btheiligungsdraft des spanischen Gesandten gegeben. Diese Antwort ist dem Vernehmen nach in sehr verböhmlichen Töne gehalten und soll im Laufe der Woche dem Marquis de Bega übergeben werden. — Laut Madrider Nachrichten beabsichtigt Serrano, sich in den nächsten Tagen an die Spitze der Regierungsarmee zu stellen, um gegen die Karlisten einen entscheidenden Schlag zu führen.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

— Merseburg. Die Personalchronik des hiesigen Amtsblattes (Nr. 47) meldet:

Befördert sind: der Postpractikant Petri in Halle a. S. und der Postamts-Affistant Nagel in Stolberg a. Harz zu Post-Secretairen und der Postmagister Schatz in Ellenburg zum Ober-Postschaffner. — Versetzt sind: die Post-Secretaire Fackel von Wollin nach Gönnern und Pöcher von Neustadt a. M. nach Naumburg a. S. — Angestellt bzw. bestätigt sind: die Postamts-Affistenten Evertling in Wettin und Hornbogen in Eßblitz als Postredacteure, der insvalide Gerechte Jecht als Briefträger in Halle, der Postschaffner Thormaann in Wittenberg, Reg.-Bez. Merseburg, der Postschaffner Eißner in Halle, die Postkutschträger Bartholomäus und Fischer in Halle, die Landbriefträger Erich in Dellisch, Eulcke in Cangerbauern und Hardt in Elbena als solche. — Als Postagenten sind angenommen: der Eisenbahn-Stationsschreiber Jden in Zschackau und der Lehrer Sitte in Elbden. — Freiwillig sind aus dem Postdienste geschieden: die Postagenten Keimann in Zschackau und Weller in Elbden. — Pensionirt ist: der Post-Secretair Niemann in Elbden.

Dem Superintendenten a. D. Harzer Winger in Helfta ist mittels Allerhöchster Ordre vom 9. October c. der Königlich-kronorden 3. Klasse mit der Zahl 50 verliehen worden. Die erledigte evangelische Pfarrstelle an St. Moritz zu Naumburg a. S. in der Diöces Naumburg ist dem bisherigen Predigtamts-Candidaten und Rector Wilhelm Christoph Jontz Walther Postel verliehen worden. Die erledigte evangelische Pfarrstelle zu Adels in der Diöces Schkeuditz ist dem bisherigen Pfarrer in Eisdorf Carl Wilhelm Delsner verliehen worden. Die erledigte evangelische zweite Predigerstelle zu Zerichon in der Diöces Sandau ist dem bisherigen Hilfsprediger in Bräke Johann Richard Hermann verliehen worden. Zu der erledigten evangelischen Diaconatsstelle an St. Petri zu Seebauert. A. in der Diöces Seebauert ist der bisherige Diaconus in Ulrich Alexander Johann Leopold Emil Christian Langgut berufen und bestätigt worden. Zu der erledigten evangelischen Pfarrstelle zu Wolmirstedt in der Diöces Eckartsberga ist der bisherige Predigtamts-Candidat Otto Kabisch berufen und bestätigt worden. Der bisherige Schulamts-Candidat Robert Theodor Röhse ist zum Lehrer am Stadt-Gymnasium zu Halle a. S. gewählt und als solcher befristet worden.

— Von der Herzogl. Anhalt. Regierung, Abtheilung des Innern und der Polizei, ist der Handelskammer zu Leipzig die Erlaubniß zur Anfertigung der Vorarbeiten für die Anlegung eines Wasserkanals von Leipzig über Bitterfeld, Teßnig, Maguba bis zur Elbe bei Dessau für das herzogliche Staatsgebiet ertheilt worden. Diese Arbeiten werden von dem Baher- u. Inspecter Georgi zu Leipzig geleitet werden.

— Der zum Präsidenten der fürstlichen Landesregierung und des Consistoriums der evangelisch-lutherischen Landeskirche in Greiz ernannte königlich-preussische Regierungsrath Faber aus Düsseldorf ist am 17. d. M. verpflichtet und in sein Amt feierlich eingesetzt worden.

— Die Trichinen-Epidemie in Neustadt a. D. hat am 19. d. ihr erstes Opfer gefordert. Der Kaufmann Schwabe ist verleben,

nachdem er in den letzten acht Tagen die fürchterlichsten Qualen ausgestanden hatte, erlegen.

In Gotha hat sich ein Zweigverein des Vereins für Verbreitung von Volksbildung gebildet.

Am 22. d. wurde auf der Thüringer Eisenbahn der Arbeiter Heinrich Ackermann aus Erfurt, 27 Jahr alt, beim Rangiren eines Wagens eines Puffern eines Wagens erfasst und derartig zerquetscht, daß sein Tod bald darauf erfolgte.

Mittwoch-Sinfonie-Concert im neuen Theater.

Wir haben wieder einmal die Freude, über eine Aufführung einer Beethoven'schen Sinfonie zu berichten... In dem ersten Theile der Sinfonie... Der zweite Theil... Der dritte Theil... Der vierte Theil...

Verein für Erdkunde.

Sitzung

Donnerstag den 26. November Abends 7 1/2 Uhr im „Hotel zum Kronprinzen.“

Tagesordnung: Vortrag des Herrn Prof. v. Fritsch über die Küstenstädte Marocco's.

Nach der Sitzung findet ein gemeinschaftliches Abendessen statt.

Der Vorstand.

PolYTECHNISCHE GESELLSCHAFT.

Donnerstag d. 26. Novbr. Abends 8 Uhr im Saale der „Zulpe“: Vortrag des Herrn Director Dr. Schrader über den bevorstehenden Venusdurchgang.

Der Vorstand.

Fremdenliste.

Abgekommene Fremde vom 23. bis 24. November.

- Kronprinz. Die Hrn. Fabrikbes. v. Schrader a. Dürrenberg, Dähme a. Schwarburg. Die Hrn. Rittergutsbes. Baron v. Hildenstein a. Württemberg, Leidenhorst a. Pommeren, Reichenheim a. Thüringen. Hr. Oberst Baron v. Langenbau a. Berlin. Hr. Ober-Steuer-Controleur Schillbauern a. Frankfurt. Hr. Kreisgerichtsrath Hartung a. Lütich. Hr. Stud. der Akademie v. Wertenheim a. Polen. Hr. Prof. Reichert a. Queßlinburg. Hr. Director Schabel a. Erfurt. Hr. Fabrik. Schneider a. Leipzig. Die Hrn. Kaufm. Fränkel a. Cottbus, Hädelmann a. Danzig, Arndt a. Gotha, Schweizer a. Hannover, Spindler a. Nordhausen, Keiling a. Mühlhausen. Stadt Hamburg. Hr. Director Albrecht a. Berlin. Hr. Civil-Ingenieur Gouy a. Hamburg. Hr. Ober-Amtmann Vorré a. Kammisch. Hr. Privat. v. Nicolovius a. Kßen. Hr. Geh. Reg. Rath Variels a. Dessau. Hr. Landw. v. Pöfener a. Dören. Hr. Rittergutsbes. v. Jesewitz a. Falkenberg. Die Hrn. Kaufm. Marschauer, Böhm, Willert u. Löwenstein a. Berlin, Wolleg a. Gmünd, Ehrlich a. Eßln, Treff a. Kaiserlautern, Arnholt a. Leipzig, Wenker a. Frankfurt, Löwenstein u. Verhavel a. Hamburg, Hoff a. Leipzig. Goldener Ring. Hr. Director Dehle m. Fam. a. Gruppe Japanaise, Jeddo. Hr. Negliffen Duffel a. Lyon. Die Hrn. Director Wauer u. Baron v. Stenzbach m. Fam. a. Berlin. Hr. Oberfeuer-Inspicteur Buschmann a. Hamburg. Hr. Rent. Siefert m. Frau a. Gotha. Hr. Fabrik. Püchel m. Sohn u. Nachen. Hr. Offizier v. Mailänder a. Götlich. Die Hrn. Stud. Kunz u. Müllert a. Leipzig. Die Hrn. Kaufm. Scholz a. Legnitz, Erzeleg a. Chemnitz, Jaguis u. Jakobi a. Berlin, Goldschmidt a. Elberfeld, Franke a. Cassel, Brinz a. Dortmund, Förster a. Eßln, Härtler a. Prag, Vannack a. Breslau. Goldener Löwe. Hr. Pastor Mannol a. Magdeburg. Hr. Techniker Becker a. Mainz. Hr. Inspicteur Berger a. Bromberg. Hr. Buchdruckereibes. Gebhardt a. Bremen. Die Hrn. Kaufm. Kämpf a. Nordhausen, Klinge a. Leipzig, Schmidt a. Erfurt, Anappe a. Stettin, Sella a. Königsberg, Röder a. Gera, Hoffmann a. Chemnitz, Kummer a. Elberfeld. Goldene Kugel. Hr. Hofb. a. Erfurt. Frau Kalbfleisch a. Brandenburg. Hr. Rittergutsbes. Handt a. Jorndorf. Hr. Farzer Rathmann a. Gießeln. Hr. Generalmajor Lehmann a. Berlin. Hr. Oberlehrer Heße a. Cassel. Hr. Gutsbes. Held a. Pommeren. Frau Gerichts-Räthin Köhler a. Wernigerode. Die Hrn. Kaufm. Schüller m. Frau a. Brandenburg, Reil u. Eohn a. Berlin, Schwarz a. Braunschweig, Breitwisch a. Dortmund, Wüdschelm a. Erfurt, Klau a. Heildingsfeld, Krause a. Chemnitz, Wilsen a. Braunschweig, Hornemann a. Hofsch. Russischer Hof. Die Hrn. Baumelster Dohm a. Eisenburg, Brunnke a. Cottbus. Hr. Oberfeldzer Veb a. Thüringen. Hr. Dr. m.-d. Plemmer a. London. Hr. Fabrik. Wagner a. Berlin. Hr. Amtmann Schöbel a. Frankfurt. Hr. Ingenieur Müller a. Wernburg. Hr. Buchhändler Huth a. Cassel. Frau Geh. Reg. Räthin v. Briesen a. Berlin. Hr. Weinbändler Kloss a. Bremen. Die Hrn. Kaufm. Kunter a. Nordhausen, Lindenstein a. Kronach, Großmann u. Fuchs a. Leipzig.

Kirchliche Anzeigen.

- Zu Neumarkt: Ab. 6 Bibelstunde Pastor Hoffmann. Universitäts-Bibliothek: Nm. 2-4. Archäolog. Museum d. Universitäts: Nm. 11-12 i. Gebäude d. Univ. Biblioth. part. Zoologisches Museum: Nm. 1-3 im Universitäts-Gebäude, 2. Er. Schwurgericht. Am. 9: 1) Der Bahnarbeiter Schubert von hier; schwere Körperverletzung. - 2) Die Handarbeiter Kleffia und Floß aus Grimma; Diebstahl - schwerer - im wiederholten Rückfall. Standesamt: Nm. v. 9-1 u. Nm. v. 3-5 geöffnet im Waagegebäude, Eingang Rathhaus. Städtisches Leihhaus: Expeditionsstunden von Nm. 8 bis Nm. 2. Städtische Sparkasse: Kassenstunden Nm. 8-1, Nm. 3-4. Spar- u. Vorschuß-Verein: Kassenstunden Nm. 9-1 u. Nm. 3-5 Bräckerstraße 6. Büchsenverammlung: Nm. 8 im neuen Schützenhause. Dienentäter-Versammlung: Ab. 8-10 im „Weißen Hof“. Drenthologischer Centralverein f. Sachsen u. Thüringen: Ab. 8 im „gold. Ring“. Kaufmännischer Verein: Ab. 8-9 1/2, große Braubausgasse 9 Englischer Sprachunterricht (Dr. Julius Harting). Kaufmann. Circle: Ab. 8 1/2, Cigarriestunde im „Café David“, part. links v. Einganga. Senogr. Verein nach Gabelberger: Ab. 8 i. d. „Glocke“, Rathhausgasse. Gaslerischer Gesangverein: Ab. 7 Uebung im Saale des „Kronprinzen“. Wannerchor: Ab. 8-10 Uebungsstunde in der Resta. „Markgraf“, Bräckerstr. Hall. Turnerliebhabertafel: Ab. 8 Uebungsstunde im „Café David“. Concerte. Hall'sches Stadt-Orchester: Nm. 4 i. neuem Theater (Symph. Concert). Stadt-Theater: Ab. 7 „Kane, die zweite Frau“, Charaktergemälde. Auffstellungen. G. Uhlitz's Kunst- u. Musikwerk-Aussellung (Unter: Leipzig-gerstr. neben d. „goldn. Löwen“) ist täglich von Nm. 8 bis Ab. 7 geöffnet. Zabel's Bade-Anstalt im Fürstenthal. Risch-römische Bäder: für Herren täglich Vormittags 9, Nachmittags 4 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Arten Wannenbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.

Eisenbahnfahrten. (C = Connerzug, S = Schnellzug, P = Personenzug, G = gemischter Zug, E = Expresszug.) Abgang in der Richtung:

- Nach Berlin 4 u. 35 M. Wrg. (C), 5 u. 30 M. Wrg. (P), 9 u. 8 M. Wrg. (P), mit Anchluss von Bitterfeld nach Dessau 10 u. 25 M. Wrg., 1 u. 40 M. Wrg. (P), 5 u. 50 M. Wrg. (C), 6 u. 10 M. Wrg. (P), mit Anchluss von Bitterfeld nach Dessau 7 u. 14 M. Wrg., 9 u. 5 M. Wrg. (C), 11 u. 33 M. Wrg. (C), 5 u. 7 M. Wrg. (P), 10 u. 33 M. Wrg. (C), 11 u. Nichts. (P). Nach Gassei (über Nordhausen) 6 u. Wm. (P), 8 u. 23 M. Wrg. (P), 2 u. Wm. (P), 8 u. Ab. (P). Ankunft in Halle: 7 u. 20 M. Wrg. (P), 1 u. 14 M. Wrg. (P), 5 u. 39 M. Wrg. (P), 8 u. 45 M. Wrg. (P). Nach Gauen (mit Anchluss nach Aschersleben) 6 u. 30 M. Wrg. (G), 8 u. 26 M. Wrg. (P), 1 u. 50 M. Wrg. (P), 6 u. 5 M. Wrg. (P). Ankunft in Halle: 8 u. 44 M. Wrg. (P), 12 u. 56 M. Wrg. (P), 5 u. 42 M. Wrg. (P), 8 u. 34 M. Wrg. (P). (Die mit * bezeichneten Züge halten auf dem Bahnhof am Steinthor, die übrigen am Leipzigthor an.) Nach Guben (über Cottbus) 8 u. 18 M. Wrg. (S), 1 u. 36 M. Wrg. (P), 6 u. 13 M. Wrg. (C), welcher gegen 11 u. Nichts. in Finsterwalde eintrifft und 8 u. 40 M. Wrg. weiter fährt. Ankunft in Halle: 7 u. 39 M. Wrg. (G), 1 u. 4 M. Wrg. (P), 7 u. 42 M. Wrg. (S). Nach Leipzig 5 u. 42 M. Wrg. (G), 7 u. 52 M. Wrg. (C), 9 u. 51 M. Wrg. (P), 1 u. 34 M. Wrg. (P), 4 u. 17 M. Wrg. (P), 6 u. 1 u. M. Wrg. (P), 7 u. 30 M. Wrg. (S), 8 u. 53 M. Wrg. (E), 2 u. 1. Nichts. (P). Ankunft in Halle: 6 u. 27 M. Wrg. (P), 8 u. 9 M. Wrg. (S), 10 u. 42 M. Wrg. (E), 1 u. 13 M. Wrg. (P), 1 u. 52 M. Wrg. (C), 5 u. 40 M. Wrg. (P), 7 u. 37 M. Wrg. (G), 9 u. 18 M. Wrg. (P), 10 u. 46 M. Wrg. (P). Nach Magdeburg 6 u. 37 M. Wrg. (P), 8 u. 15 M. Wrg. (S), 10 u. 47 M. Wrg. (E), 1 u. 23 M. Wrg. (P), 2 u. 7 M. Wrg. (S), 5 u. 54 M. Wrg. (P), 7 u. 51 M. Wrg. (G), 9 u. 23 M. Wrg. (C), 10 u. 52 M. Wrg. (P). Ankunft in Halle: 5 u. 31 M. Wrg. (G), 7 u. 46 M. Wrg. (C), 9 u. 41 M. Wrg. (P), 1 u. 26 M. Wrg. (P), 4 u. 5 M. Wrg. (P), 5 u. 52 M. Wrg. (P), 7 u. 29 M. Wrg. (S), 8 u. 48 M. Wrg. (E), 1 u. 52 M. Wrg. (P). Nach Thüringen 5 u. 45 M. Wrg. (P), 7 u. 53 M. Wrg. (S), 10 u. 12 M. Wrg. (P), 11 u. 41 M. Wrg. (S), 1 u. 55 M. Wrg. (P), 8 u. Ab. (P), 10 u. 40 M. Nichts. (S). (Die mit * bezeichneten Züge haben bei Großberingen U. Anschluss an die Saalbahn.) Ankunft in Halle: 4 u. 26 M. Wrg. (S), 8 u. 5 M. Wrg. (P), 1 u. 16 M. Wrg. (P), 5 u. 25 M. Wrg. (P), 5 u. 42 M. Wrg. (S), 9 u. P. (P), Ab. (S, welcher von Leipzig über Corbitha eintrifft), 10 u. 45 M. Wrg. (P). Personenzug. Abgang von Halle nach Duerfurt 3 u. Nm. (Nachtzug, leben bis Wleiche) u. 12 u. 45 M. Nichts. (Nachsehen); Ankunft in Halle von dort 3 u. 15 M. Wrg. u. 4 u. Nm. Nach Salzmünde geht täglich der Postkutschwagen 6 u. Wrg. und 2 u. 45 M. Nm. vom Posthote in Halle ab; die Ankunft in Halle von dort erfolgt 10 u. Nm. u. 6 u. 45 M. Ab.

Telegraphischer Coursbericht der Hallischen Zeitung.

- 24. November 1874. Vergleich-Märkische 83%, Eln-Mündener 127 1/2%, Rheinische 135%. Defferr. Staatsbahn 183 1/2%, London 81 1/4%. Defferr. Creditactien 139. Amerifaner 95%. Preuß. Consolidirte 105 1/2%. - Tendenz: schwach. Berliner Getreide-Börse. Weizen (gelber) November 02. April/Mai 189 Mark. Roggen. November 53 1/2%. Novbr./Decbr. 51 1/2%. April/Mai 119 Mark 50 Pf. Gerste loco 53-75. Hafer. November 63. Spiritus loco 19 1/2 f 8 Novbr. 19 1/2 f 8 April/Mai 58 Mark 80 Pf. Müdel loco 187 1/2. Novbr./Decbr. 187 1/2. April/Mai 58 Mark - Pf.

Coursbericht von Zeising, Arnholt, Heinrich & Co.

- Berlin, den 24. November 1874. Vergleich-Märkische St. Act. 83 1/2%. Berlin-Anhalt. St. Act. 144. Breslau-Schneidm. freib. St. Act. 103 1/4%. Eln-Mündener St. Act. 127 1/2%. Mainz-Ludwigshafen St. Act. 132 1/2%. Berlin-Stettiner St. Act. 145 1/2%. Oberschlesische St. Act. A/C, 102. Rheinische St. Act. 135 1/2%. Rumänische St. Act. 32 1/2%. Lombard 81. Franzosen 183 1/2%. Defferr. Credit Act. 13. Braunschweig Credit Act. 70. Berliner Bankverein 187. Amsterd. Bank 91 1/2%. Darmst. Bank Act. 155 1/2%. Disconto-Command. Antb. 175 1/2%. Lauraditz 134 1/2%. Dortmunder Union Act. 34 1/2%. Louise Tiefbau 75 1/2%. Hibernia & Schamrod 83 1/2%. Centrum 81 1/2%. Gelsenkirchen 131 1/2%. Commerner 95 1/2%. - Tendenz: matt.

Sebauer-Schwefel'sche Buchdruckerei in Halle.

In de

M

Wie

heutigen E... hahnangele... rklärte, de... worden fei... renen für... 1874 seie... Staat fast... des Einfu... enden Um... 100 Meile... Borlage ei... über den... detaillirte... zu sein. ... darauf die... Ber... auf sämm... hergestellt.

Par... rste Lesu... 20 Mill... niffen m... Emission... Eduid von... der Worla... v. W... Spanische... nenen Dr... zung den... nicht un... Freiheit g... Die s... ch mor... Ma... dem Tre... und wege... kaupten... Lon... Thomas... ion hielt... Verfasser... der Deu... Bertheidi... maßunge... wienten... chaf mo... heitung, ... nachsche... Do... teute Bo... olgers... berzog... geleiteter... hrenwa... Lo... New-Y